Zeitschrift: Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze = Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et textes

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: 5A/5B (2004)

Artikel: Die Untersuchungen im Rathaus Nidau 1993

Autor: Boschetti-Maradi, Adriano / Gutscher, Daniel / Leibundgut, Markus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726500

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Untersuchungen im Rathaus Nidau 1993

Adriano Boschetti-Maradi, Daniel Gutscher, Markus Leibundgut, Susanne Frey-Kupper

Archäologische Grabungen im Städtchen Nidau und im Schloss sowie Vorsondierungen 1987 liessen im Rathaus Nidau wichtige archäologische Funde erwarten.[1] Im Frühling und Sommer 1993 konnte der Archäologische Dienst im Rahmen des Umbaus und der Restaurierung des Rathauses an der Hauptstrasse 32 jene Räume ausgraben, deren Böden ausgekoffert werden sollten, und jene Wände untersuchen, deren Verputz entfernt war (Abb. 1).[2] Es handelt sich also nicht um eine Flächengrabung oder systematische Bauuntersuchung. Während sich die kantonale Denkmalpflege um das bestehende, 1756 bis 1759 neu erbaute Rathaus kümmerte, dokumentierte der Archäologische Dienst Spuren einer Vorgängerbebauung am Platz.

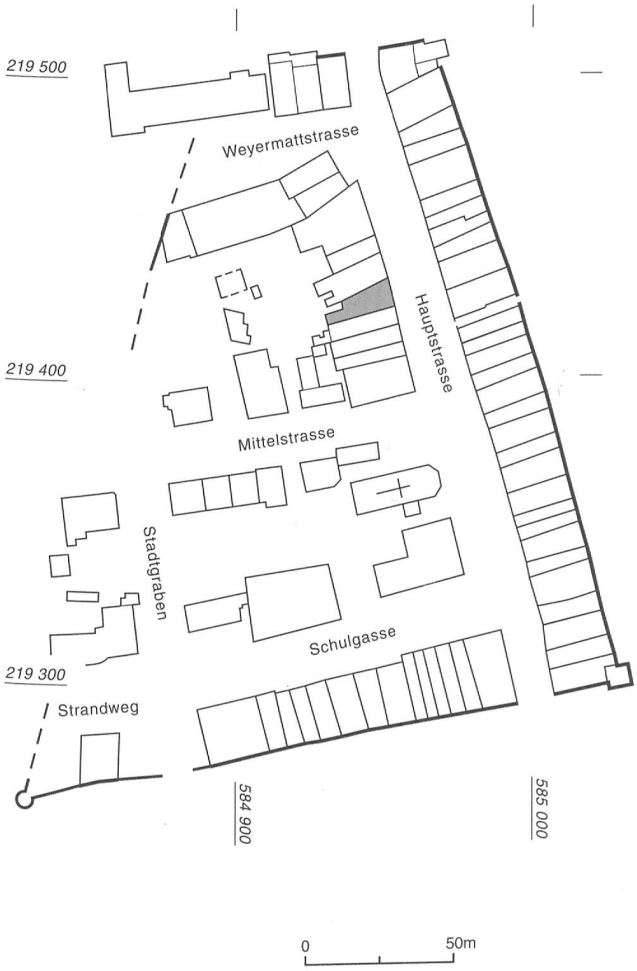

Abb. 1: Übersicht über das Städtchen Nidau mit der Lage des Rathauses (Hauptstrasse 32).

1. Historische Notizen

Die Frühgeschichte der Stadt Nidau lässt bislang vor allem die Frage nach einer möglichen Besiedlung vor der Stadtgründung offen. Nidau liegt in historisch wichtiger Gegend am Bielersee, im von Zihl und Schüss durchzogenen Schwemmgebiet. Die Burg Nidau muss bereits vor 1155 gestanden sein, denn damals wurde sie gemäss dendrochronologischen Untersuchungen umgebaut. Die ältesten Baudaten im Bereich der Stadt stammen von der Hauptgasse 20/22, die nur 30 m vom Rathaus entfernt liegt und wo im Winter 1258/59 gefällte Schwellbalken verbaut waren.[3] Es muss sich um die Reste einer präurbanen Siedlung handeln, die bei der Burg der Grafen gestanden ist, deren Gestalt aber noch vollständig im Dunklen liegt.[4] Die erste Nennung der Stadt Nidau fällt erst ins Jahr 1338, als Graf Rudolf III. von Nidau-Neuenburg den Ort befestigen liess: «*Wir graff Rudolff von Nuwenburg, herre ze Nidowe... die statt die wir ze Nydowe hant angefangen zu buwende.*» Fünfzig Jahre später eroberten die Berner die Stadt und erhoben sich zu den Herren der neu geschaffenen Landvogtei.

Die Geschichte des Rathauses beginnt rund hundert Jahre nach der Stadtgründung. Das *nüwe rathus* wurde 1443 unter Berner Herrschaft erbaut. Der bekannte Hafner Entz Tüdinger (Vinzenz Düdinger) setzte 1445 einen neuen Ofen im Rathaus Nidau.[5] Der Stadtbrand im Jahre 1513 erforderte eine grundlegende Erneuerung oder einen Neubau. Der bestehende Bau ist 1756 bis 1759 von Jacques Borel III. und Abraham Berthoud aus Neuenburg errichtet worden. Er gilt als «einer der besten Barockbauten der Region»[6] und enthält viel originale Ausstattung, unter anderem zwei Turmöfen des Neuenburger Hafners Georg Schmid. Teilerneuerungen folgten in den Jahren 1880/90, 1938, 1956/57 und 1993.

1 AKBE 1, 100–106; AKBE 2A, 151–157; AKBE 3A, 240; AKBE 4A, 237–244.
2 Amt Nidau, AHI: 319.006.1993.01, LK 1125/1126; 584.925/219.415; 432 müM. Bauherrschaft: Burgergemeinde Nidau. Bauleitung: Lindt & Travaglini, Nidau. Archäologische Untersuchung: M. Leibundgut und D. Kissling mit M. Baumgartner, C. Gassmann, B. Gygax, E. Nielsen, M. Portmann, F. Rasder, P. Liechti, R. Zeiter.
3 AKBE 2A, 152.
4 Nidau 1988, 31.
5 Roth Kaufmann 1994, 54–58.
6 Moser 1988, 18.

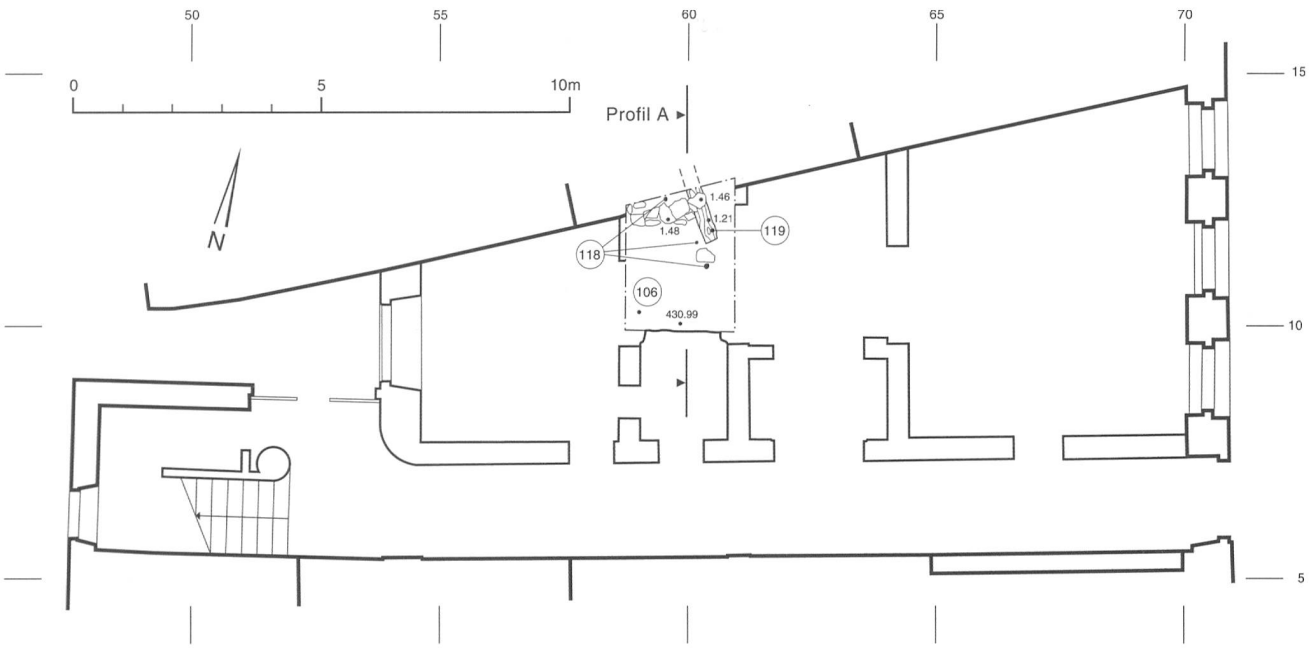

Abb. 2: Nidau, Rathaus. Grundriss des Rathauses mit der Lage der präurbanen (?) Siedlungsreste. M. 1:150.

2. Baugeschichtliche Befunde[7]

2.1 Ein frühstädtischer Horizont (Phase I)?

Über einer natürlich abgelagerten Schwemmlehmschicht (106) lag auf ca. 431 müM die erste fundführende Schicht (105). Ihre Ablagerung kann noch im zeitweise überschwemmten Sumpfgebiet der Zihlarme erfolgt sein. In der Tonschicht (105) und unter den darauf folgenden ersten Benützungsschichten (101) und (104) lagen Wandfundamente aus Pfählen, Steinen und einem Schwellbalken (118 und 119; vgl. Abb. 3 und 4). Die spärlichen Baureste entziehen sich einer genauen Beurteilung, weil der untersuchte Ausschnitt – bedingt durch den Einbau eines Liftschachtes – nur 4 m² beträgt (Abb. 2). Die Reste bilden einen rechten Winkel und weisen die gleiche Ausrichtung auf wie die bestehende, merkwürdig schief verlaufende Brandmauer gegen das nördliche Nachbarhaus. Dies könnte ein Hinweis auf eine direkte Kontinuität zwischen den ersten Bauten und der spätmittelalterlichen Bebauung sein.

7 Die Phaseneinteilungen und insbesondere die absoluten Datierungen weichen nach den Erkenntnissen der Fundauswertung von derjenigen im Vorbericht (Gutscher/Leibundgut 1994) ab.

Abb. 3: Nidau, Rathaus. Blick nach Osten in den Profilschnitt bei Achse 59,7 mit den präurbanen (?) Schichten unter den Fundamenten.

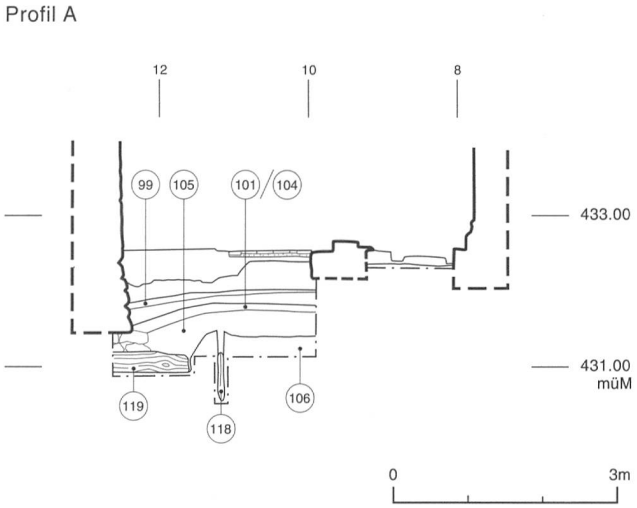

Abb. 4: Nidau, Rathaus. Profil auf Achse 59,7 gegen Osten mit den ältesten Holzbauresten. M. 1:100.

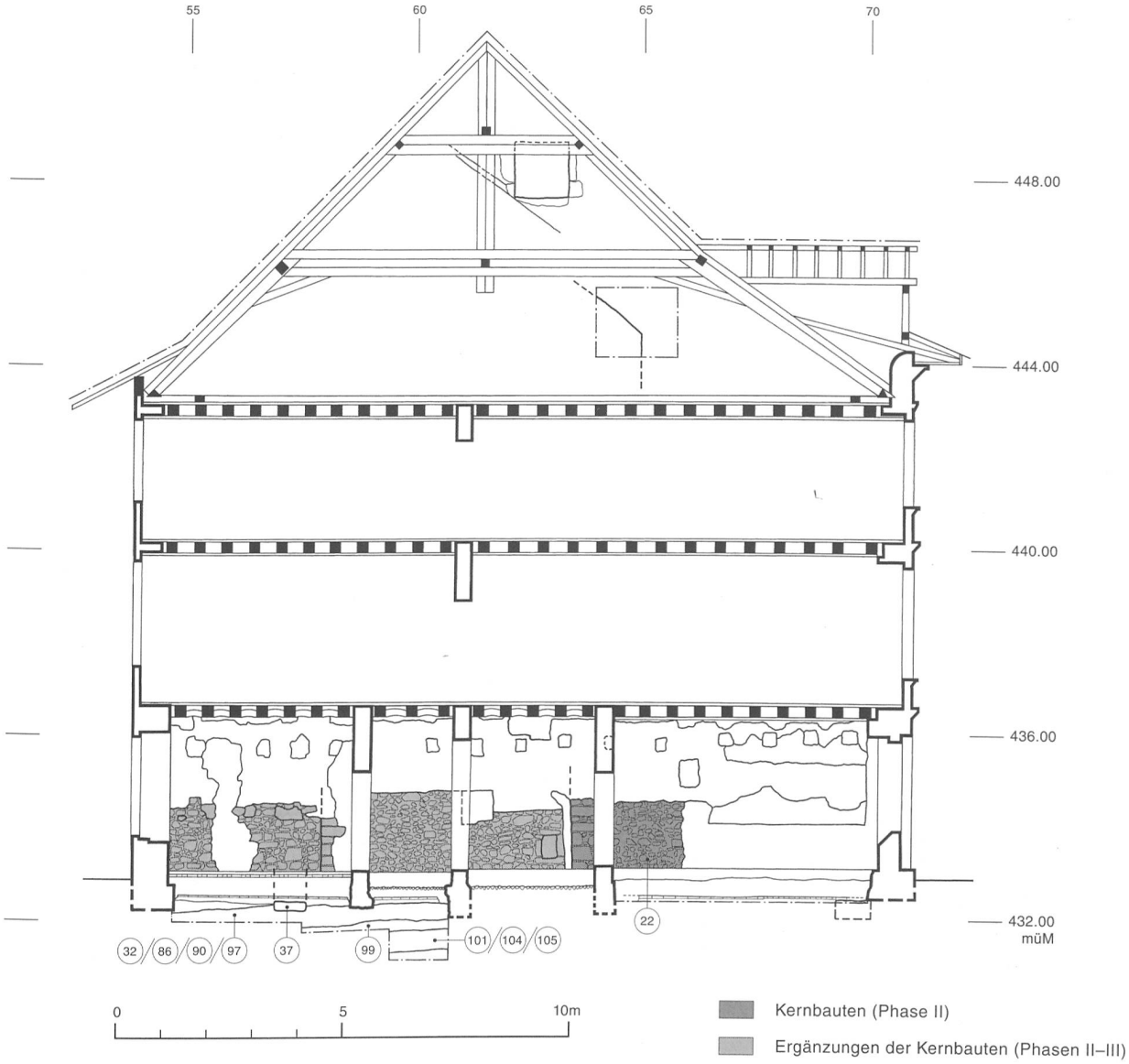

Abb. 5: Nidau, Rathaus. Profil und Querschnitt, Blick nach Norden. Ansicht der nördlichen Brandmauer mit dem Kernbau aus Phase II. M. 1:150.

Ein einzelner Pfosten aus der Tonschicht (105) konnte bislang noch nicht datiert werden.[8] Die Funde der Schicht (105) lassen sich ins 14. Jahrhundert datieren, möglicherweise noch in die 1. Hälfte (Kat. 2–10). Die Tonschicht (105) muss uns daher nicht vor die Stadtgründung zurückführen. In der darüber liegenden Benützungsschicht (101) lag eine Münze mit *terminus post quem* 1392 (Kat. M1).

2.2 Zwei benachbarte Kernbauten (Phase II)

Ältester gemauerter Bestand sind Teile in den beiden Brandmauern. Hier haben sich ein Stück der Nordmauer (107) eines turmartigen Hauses im Süden bzw. der Südmauer (22) eines ähnlichen Steinhauses im Norden erhalten. Die gut 90 cm starke Mauer (22) ist in die Grube gemauert und ziemlich lagig mit Kalksteinen errichtet. Die Mauer ist auf 5,3 m erfasst und ziegt an ihrer Südwest-Ecke einen sauberen Eckverband mit knapp 70 cm langen Läufern. Die östliche Begrenzung des zugehörigen Steinhauses kennen wir nicht; es ist aber möglich, dass sie bereits damals auf der Flucht der heutigen Gasse lag.

Noch sorgfältiger sehen Mauerwerk und Nordost-Eckverband von Mauer (107) aus, die auf einer Länge von 2,8 m erfasst werden konnte. Sie gehörte zu einem Steinhaus, das gut 13 m von der heutigen Gasse entfernt im hinteren Teil der Parzelle stand. Die Mauern der beiden Kernbauten weisen starke Brandspuren auf. Bei Mauer (22) scheinen sie sich mit zwei unterschiedlichen Brandniveaus (92) und (86a) verbinden zu lassen, die beide noch in Phase II gehören. Der Mauercharakter datiert die Steinhäuser ins 14. Jahrhundert, wobei der südliche Bau aufgrund der sorgfältigeren Mauerung der ältere sein könnte.

8 Trotz einer schwachen Möglichkeit um 1252 (ohne Rinde). Dendrolabor Heinz und Kristina Egger, Boll. Bericht vom 30.8.2000.

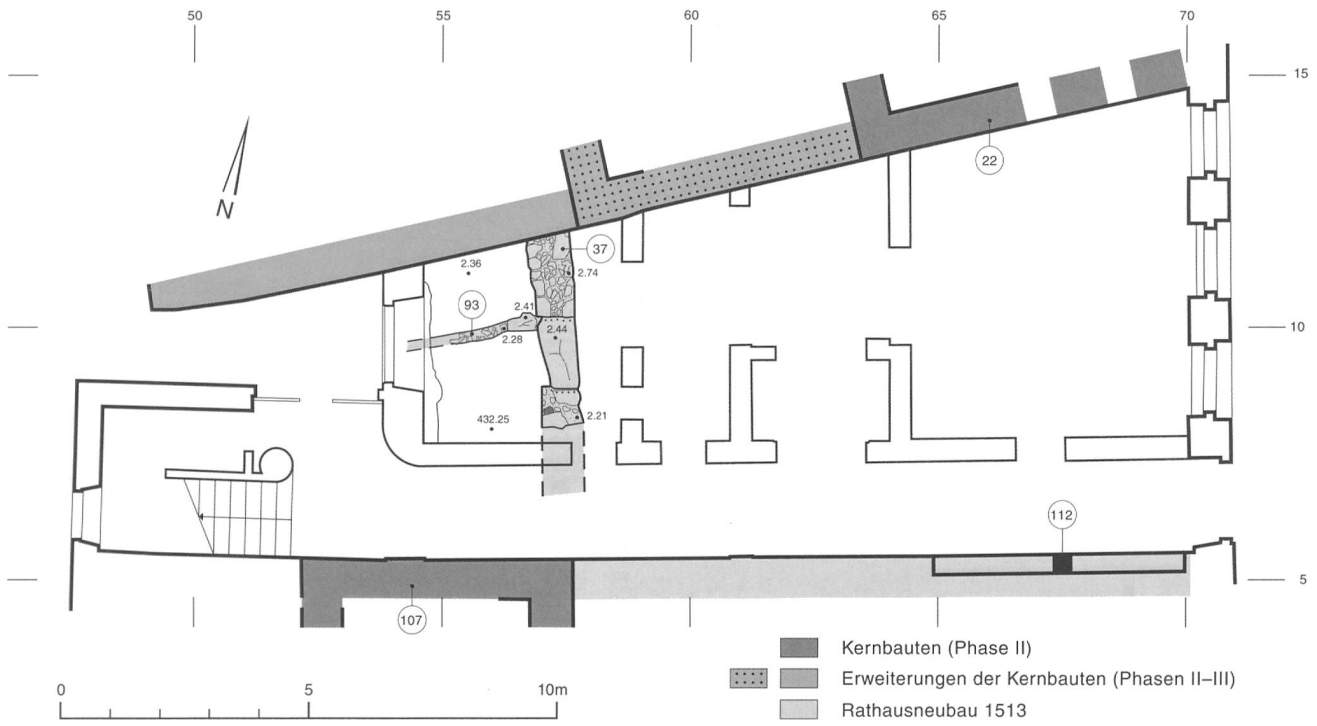

Abb. 6: Nidau, Rathaus. Grundriss mit den benachbarten Kernbauten aus Phase II–III und den älteren Bauresten von Phase IV. M. 1:150.

Der Bereich zwischen diesen Steinhäusern – die Fläche des heutigen Rathauses – scheint nicht mit einem Wohnhaus überbaut gewesen zu sein. Die hier angetroffenen Schichten legen einen Freiraum oder allenfalls leichte Holzbauten nahe. Dies gilt auch für die nächste Phase, in welcher der nördliche Steinbau um 5,5 m gegen Westen erweitert wurde. Die merkwürdige Trapezform der Parzelle Hauptstrasse 32 scheint auf der Situation als Restfläche zwischen zwei älteren Bauten zurückzuführen zu sein. Die Brandschuttplanie (99) bildete den Abschluss dieser Phase zwischen den beiden Steinhäusern und enthielt Funde des späten 14. bzw. frühen 15. Jahrhunderts (Kat. 12–16).

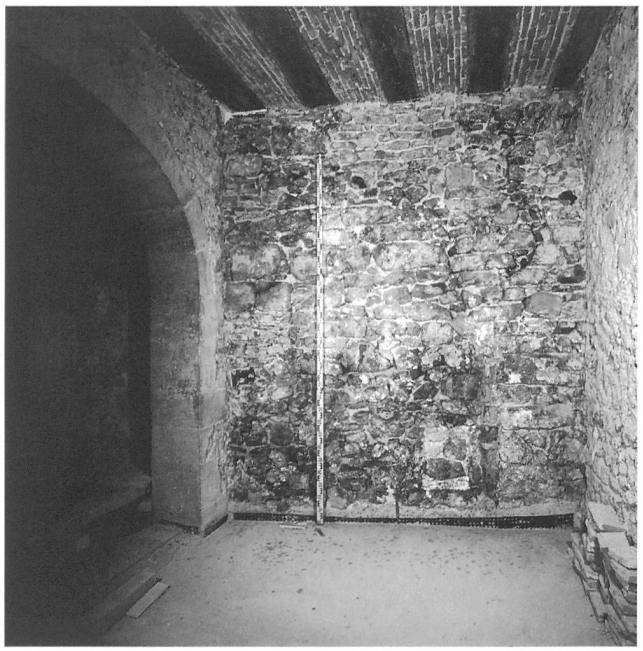

Abb. 7: Nidau, Rathaus. Nordmauer (22) mit dem südwestlichen Eckverband des nördlichen Kernbaus.

Abb. 8: Nidau, Rathaus. Südmauer (107) mit dem östlichen Eckverband des südlichen Kernbaus.

2.3 Phase III – das Rathaus von 1443?

Die Parzelle wurde vermutlich nach einem Brand im frühen oder mittleren 15. Jahrhundert erstmals bebaut. Dieser Bau muss allerdings fast restlos abgebrochen worden sein, denn weder seine Ausdehnung nach Osten noch seine innere Struktur konnte festgestellt werden. In der nicht untersuchten hinteren, westlichen Abschlussmauer könnten sich allenfalls Reste dieses Gebäudes verbergen.

Nur noch die 80 cm mächtigen Abbruch- und Planieschichten (90), (86), (97), (33) und (32) weisen auf das postulierte Gebäude hin. Sie lagen in dieser Reihenfolge auf der gesamten Parzelle verteilt und enthielten zahlreiche Funde des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, unter anderem zwei Münzen (Kat. 17–60, Kat. M2, M3).

Die frühen Fayence-Kacheln aus diesen Schichten lassen auf eine wichtige Auftraggeberschaft schliessen. Dabei ist natürlich an das 1443/45 erbaute Rathaus zu denken. Aufgrund des spärlichen archäologischen Bestandes ist freilich nicht zu beweisen, dass die Kacheln und die übrigen Funde tatsächlich am Ort ihrer ursprünglichen Verwendung abgelagert worden sind. Die Standortkontinuität der Rathäuser von 1513 und 1756 bis 1759 weist aber darauf hin, dass der postulierte Bau mit dem Rathaus von 1443/45 zu identifizieren ist.

2.4 Ein Neubau und seine Umbauten (Phase IV) – das Rathaus von 1513

Vom überlieferten Stadtbrand von 1513 war auch das Rathaus betroffen. Der innere Grundriss des neuen Gebäudes war in einer ersten Phase durch eine massive Quermauer (37) und eine Wand (93) geteilt (vgl. Abb. 6). An die Wand (93) wurde als Bodengrundlage der Brandschutt (33) geschüttet. Weitere Raumunterteilungen aus dieser Zeit sind nicht erhalten. Wahrscheinlich stammen die beiden breiten Nischen (112) in der Südmauer ebenfalls aus dem Neubau von 1513. Die breiten Stichbögen aus Tuff waren einst mit einer gemeinsamen Mittelstütze verbunden (Abb. 9).

In einer späteren Etappe (Abb. 11) errichtete man im hinteren Hausteil die massive West–Ost-Mauer (65), die an die bestehende Mauer (37) stösst. Mindestens die Südhälfte der Mauer (37) wurde anschliessend abgebrochen (Abb. 10), und im gesamten Erdgeschoss verlegte man den schönen Boden (21) mit quadratischen Tonplatten von 21 x 21 cm (Kat. 85). Die Innenniveaus waren inzwischen auf 432.5 müM angewachsen. Für den Tonplattenboden (21) wurde Material der alten Planieschichten neu aufgeschüttet. Es entstanden die Schichten (11), (31) und (30), die vor allem Funde aus der Zeit vor dem Brand von 1513 enthalten (Kat. 61–83, zwei Münzen Kat. M2 und M3). Die Tonplatten (21) bildeten den Boden bis zum Neubau von 1756 und mussten bisweilen ausgebessert werden, z.B. mit den Flicken (71), (74), (52) und (69) (Kat. 98–99). Für diese Flicken mussten wiederum Ausgleichsschichten und lokale Planien eingebracht werden, z.B. die Sandschicht (82) und die Planieschicht (55), die aufgrund einer Münze und weiterer Funde nicht vor 1630 entstanden sein können (Kat. 87–97, Münze Kat. M4).

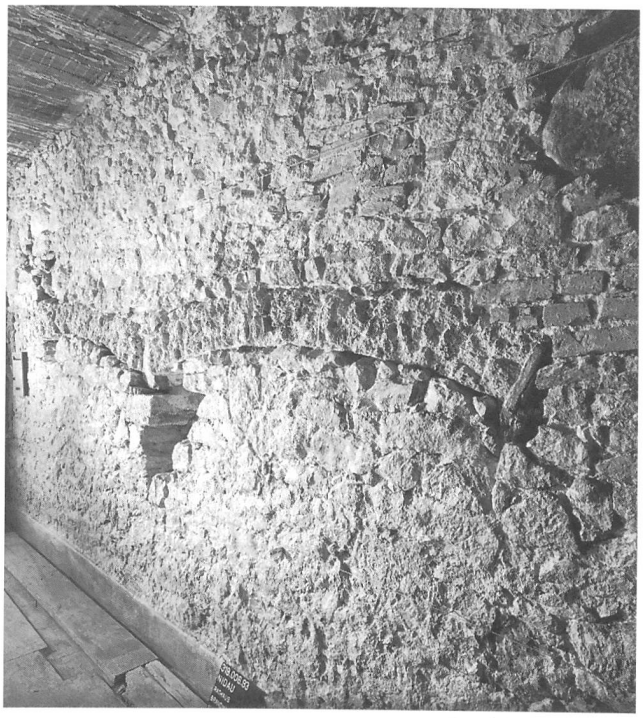

Abb. 9: Nidau, Rathaus. Östlicher Teil der Südmauer (107) mit den beiden Stichbögen (112).

Abb. 10: Nidau, Rathaus. Mauer (37) und die anstossende Mauer (65). Blick gegen Nordwesten.

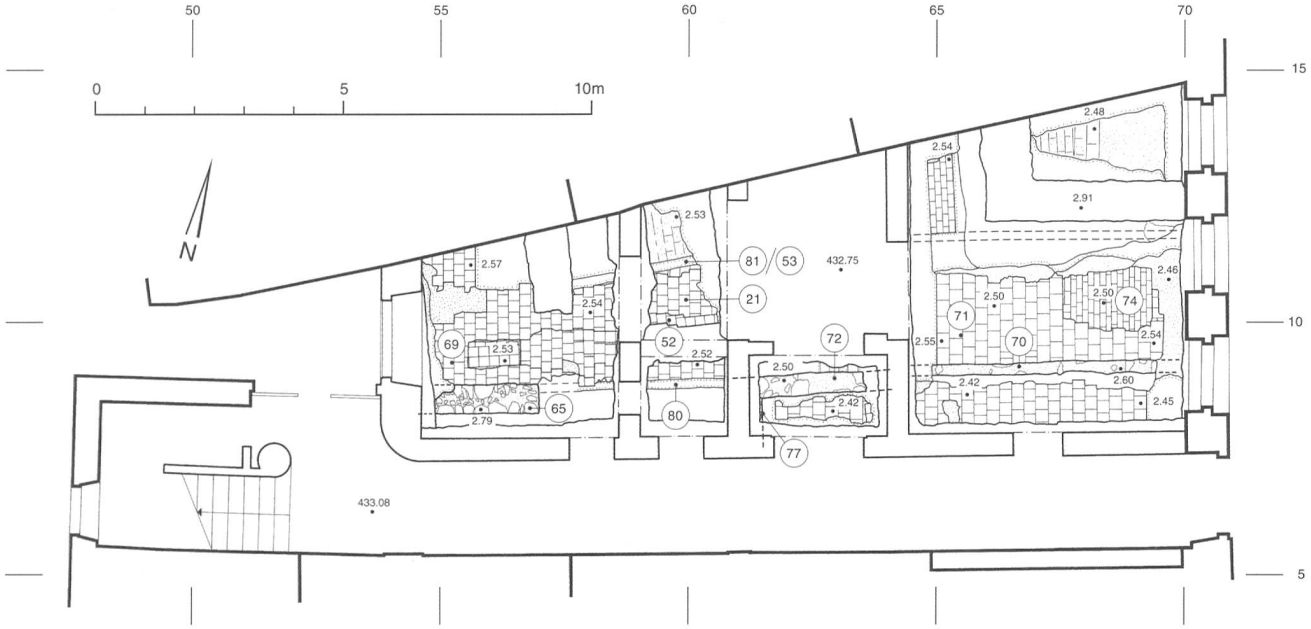

Abb. 11: Nidau, Rathaus. Grundriss der jüngeren Baureste von Phase IV (Tonplattenböden und Wände). M. 1:150.

In den Tonplattenboden (21) brechen die Wandgräben (70), (80) und (81/53) ein; sie könnten Holzwände getragen haben. Der Wandgraben (80) schneidet auch in Planieschicht (64) und Mörtelschutt (79), die aufgrund der Funde (Kat. 101–107) erst im beginnenden 18. Jahrhundert eingebracht worden sein dürften. Die Mauer (65) liegt in der Achse der Wandgräben (70) und (80) und scheint weiter zu bestehen. In derselben Achse errichtete man Mauer (72), von der Mauer (77) gegen Süden abwinkelt und die wahrscheinlich die Nordmauer eines Raumes im Südteil des Rathauses bildet. Die Nordhälfte von Mauer (37) könnte weiterhin bestanden haben und den hinteren Abschluss des schmal zusammenlaufenden Nordraumes gebildet haben. Das Rathaus war über seine Mittelachse erschlossen: Ein axial angelegter Eingang in der Fassade führte in einen Korridor, der beidseitig von den genannten Holzwänden begrenzt war. Im Eingangsbereich ist der Tonplattenboden (21) sehr stark abgenutzt (Abb. 12).

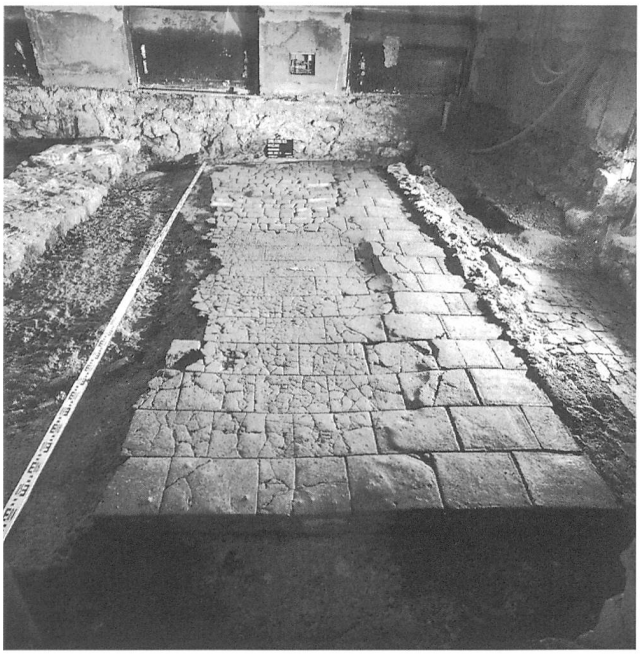

Abb. 12: Nidau, Rathaus. Der im Eingangsbereich mehrmals geflickte Tonplattenboden aus Phase IV. Blick gegen Osten.

Abb. 13: Nidau, Rathaus. Der mit (52) rundlich ausgebesserte Tonplattenboden (21) in Raum 7. Blick gegen Norden.

2.5 Der Neubau von 1756 bis 1759 (Phase V)

Für den barocken Neubau von 1756 bis 1759 wurde der Boden abermals mit den Planieschichten (5), (10), (25), (41) und (67) massiv erhöht. Diese Schichten enthielten einen kleinen Fundkomplex mit *terminus ante quem* 1759 (Kat. 108–148, Münze Kat. M6). Die Kieselpflästerung (34) und der Tonplattenboden (26) kamen nun auf etwa 432.9 müM zu liegen (Abb. 14). Von den Vorgängerbauten wurden lediglich die Brandmauern übernommen. West- und Ostfassade sowie der gesamte Innenbau wurden neu erstellt. Fast alle 1993 bestehenden Binnenunterteilungen stammen von 1759. Einzelne Einrichtungen wie das Cheminée (24) und die Mauer (44) wurden vorher abgebrochen.

Bezüglich des archäologischen Bestandes seien einzig zwei wesentliche Grundrissveränderungen erwähnt: 1. Die Verschiebung der Erschliessung von der axialen zur seitlichen; seither führt ein schmaler Korridor der südlichen Brandmauer entlang, die Nischen hatten keine Funktion mehr und wurden zugesetzt. 2. Die Errichtung des heutigen Treppenturmes über Rechteckgrundriss auf der Hofseite. Der Bau hatte somit auf praktisch unveränderter Fläche eine bessere Ausnützungsmöglichkeit erhalten als sein Vorgängerbau bot – allerdings ging damit das Rathaus seines repräsentativen Zugangs in der Gebäudeseite verlustig. Diese Problematik war offenbar den Architekten bewusst. Darum erhält in der heutigen Rythmisierung der Fassade das seitlich plazierte Tor möglichst wenig Gewicht, um die Ausgewogenheit der vierachsigen Fassade nicht zu gefährden.

3. Die Funde

3.1 Allgemeines zu den Fundumständen

An die hochmittelalterliche Stratigrafie aus dem Bergfried von Schloss Nidau[9] schliessen die Fundkomplexe des 14. bis 18. Jahrhunderts aus dem Rathaus Nidau an. Die vorliegenden Funde stammen im Wesentlichen aus Planieschichten, die sich in fünf grosse Phasen zusammenfassen lassen; in Phase IV sind feinere Unterteilungen möglich. Die typologische Datierung der Funde und die Münzen erlauben es, die Schichten mit den überlieferten Baudaten des Rathauses zu verbinden. Eine direkte Verbindung durch Dendrodaten oder Inschriften ist aber vor dem Neubau von 1756 bis 1759 nicht möglich.

Im Gegensatz zum Schloss Nidau ist die Qualität der Funde aus dem Rathaus durch die starke Fragmentierung beeinträchtigt. Dass bei jedem Neu- oder Umbau ältere Schichten neu aufgewühlt worden sind, zeigen Passscherben und identische Kachelmotive (Abb. 15). Fragmente grün glasierter Kranzkacheln (Kat. 26) kommen in sieben verschiedenen Schichten vor. Tellerkachelscherben (Kat. 13) treten erstmals in Phase II auf, sind aber noch in Phase V umgelagert worden. Dennoch zeigt eine detaillierte Prüfung der Funde, dass die Stratigrafie keine Widersprüche beinhaltet. Die Münzen treten in chronolo-

9 Eva Roth Heege, Die Funde aus dem Schloss Nidau (Ausgrabungen 1985 bis 1987), in: AKBE 5, 591–640.

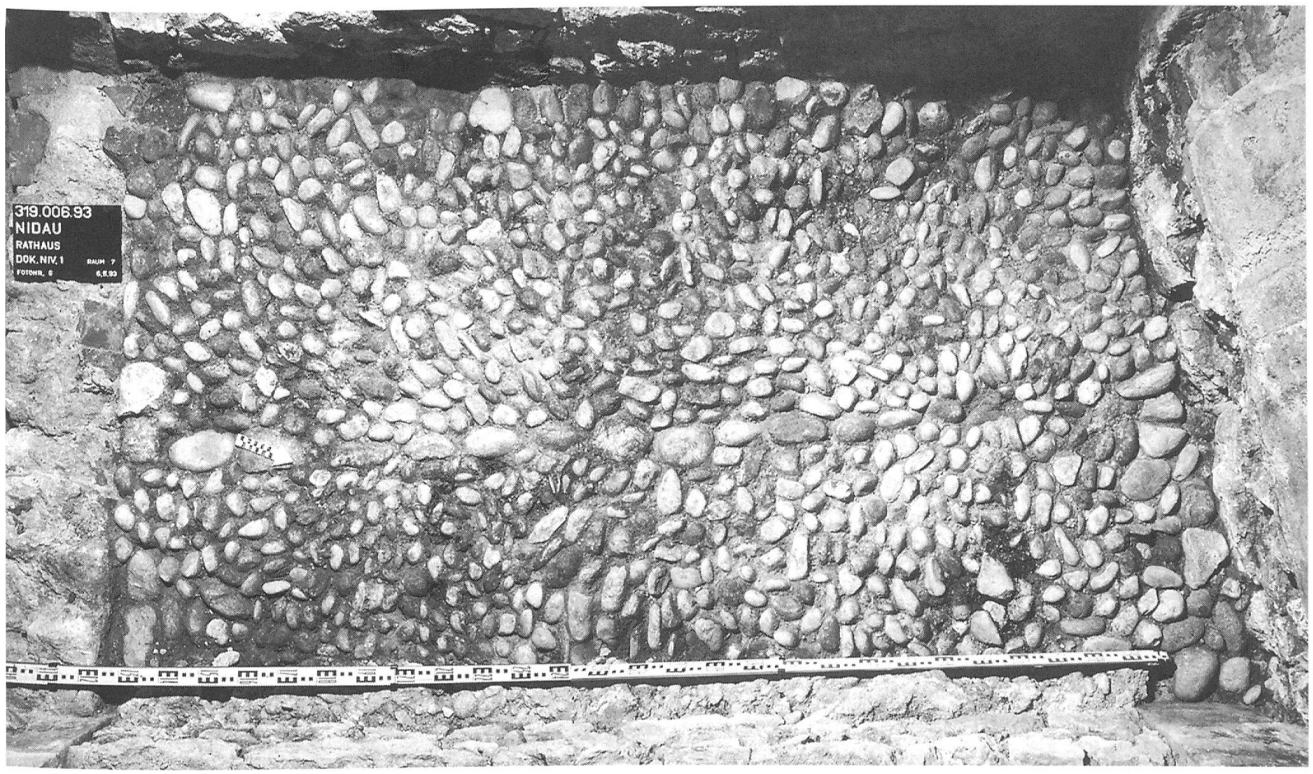

Abb. 14: Nidau, Rathaus. Kieselpflästerung (34) in einem Raum mit Kellernutzung im Neubau von 1756/59.

gisch richtiger Folge auf, und in keiner Schicht gibt es «zu junge» Funde.[10]

Phase III hat die meisten Funde geliefert (Abb. 17). In allen Phasen überwiegt die Ofenkeramik mit insgesamt 592 Scherben vor der Gefässkeramik mit 201 Scherben. Bei beiden Fundgruppen sind typisch hochmittelalterliche Kategorien wie die grau gebrannte Ware und die Becherkacheln deutlich seltener als Formen, die nach der Mitte des 14. Jahrhunderts auftreten.

3.2 Fundkomplexe vor 1443/45 (Phasen I und II)

Die Funde aus der Zeit vor der ersten vermuteten Bebauung des Platzes um 1443/45 lassen sich in zwei Fundkomplexe gliedern: in einen Komplex des 14. Jahrhunderts (Phase I) und in einen Komplex des frühen 15. Jahrhunderts (Phase II).

Bemerkenswert ist, dass uns die ältesten Funde (Kat. 1, 2, 5) und die Münze (Kat. M1) kaum vor die Stadtgründung im frühen 14. Jahrhundert zurückführen. Sie könnten im noch jungen Städtchen Nidau verwendet worden sein und scheinen einen gewissen Wohlstand zu verraten.[11] Trotz der eher geringen Fundmenge von insgesamt 26 Objekten haben wir Scherben eines Nuppenbechers und eines glasierten Kachelofens (Kat. 7–8). Stilistisch gehört das Gesicht der Kranzkachel in die Manesse-Zeit.[12] Aufgrund seiner guten Erhaltung ist ein Messer mit Holzgriff das herausragendste Stück (Kat. 11).

Die bemerkenswertesten Funde aus Phase II stellen die Fragmente von glasierten Ofenkacheln mit Bossenmotiv dar (Kat. 14–15). Wenn mit Phase III tatsächlich der Rathausbau von 1443/45 zu verbinden ist, so handelt es sich hier nämlich um die ältesten datierten Kacheln mit

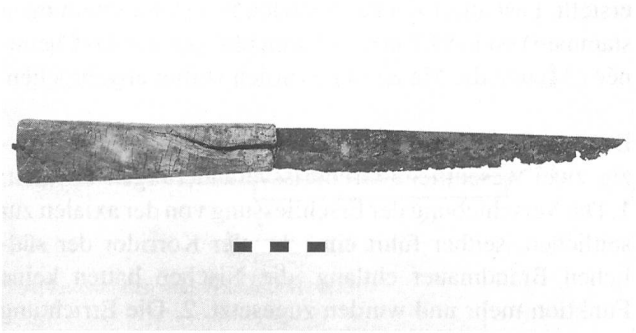

Abb. 16: Nidau, Rathaus. Das Messer aus Phase I (Kat. 11).

10 Die Ausnahme bildet eine Glasflasche (Kat. 38) in Sand-Erde-Schicht (86), Phase III.
11 Die Herkunft dieser Funde ist natürlich nicht zu bestimmen. Es ist auch möglich, dass sie aus dem Schloss stammen.
12 Keck 1993.

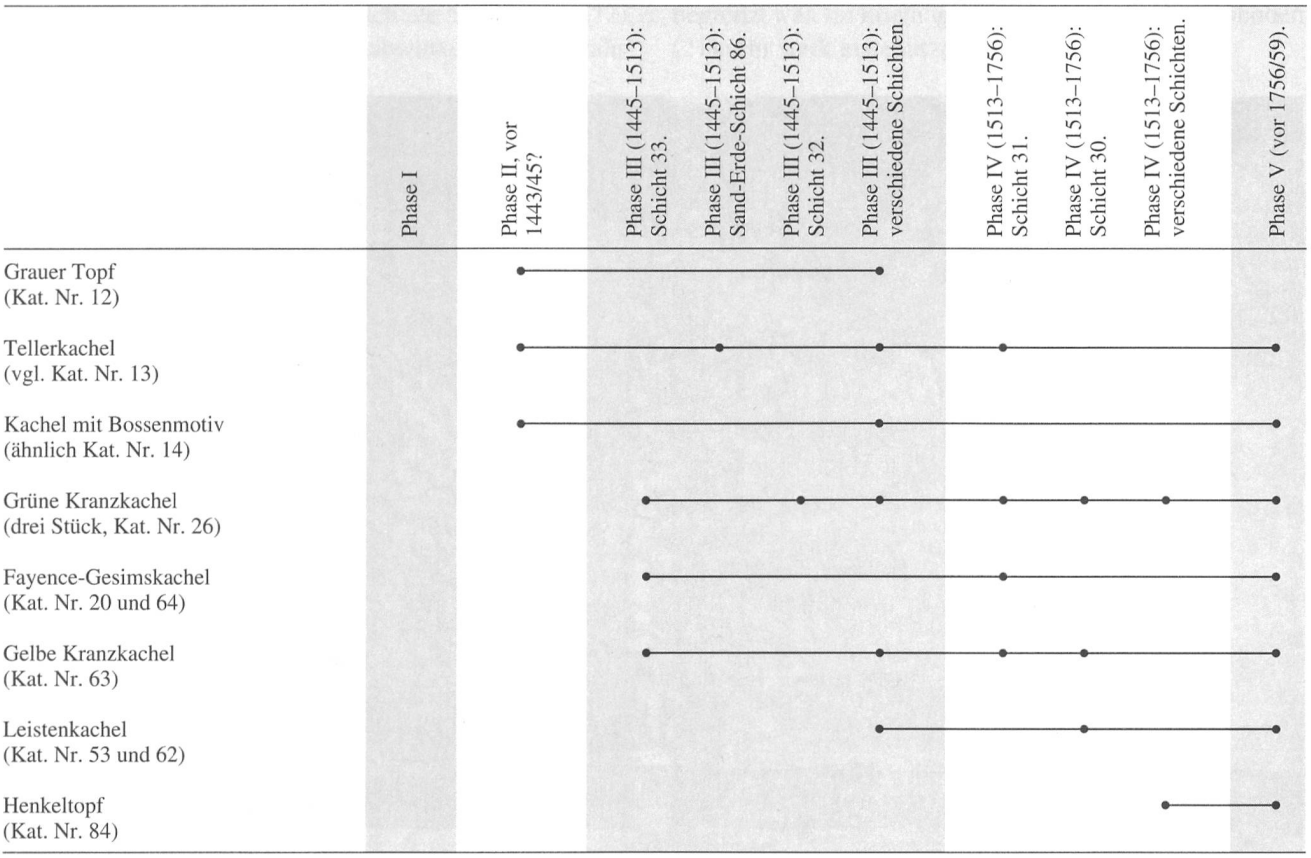

Abb. 15: Nidau, Rathaus. Verbindungen der einzelnen Schichten bzw. Phasen durch Passscherben und identische Kachelmotive.

Bossenmotiv.[13] Es könnte sich eine chronologische Differenzierung abzeichnen: Die querrechteckigen Blattkacheln mit einer Bosse scheinen bereits in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts aufzutreten, und die Kacheln mit einem Verband aus mehreren kleinen Bossen (Kat. 31) kommen erst der 2. Jahrhunderthälfte in Mode.

Bei der vorhandenen *Münze*, einem Quarto di grosso der Münzstätte von Avigliana, handelt es sich um eine savoyische Prägung, die im Gegensatz zu den gleichzeitigen Münzen aus dem schwäbisch-alemannischen Raum zweiseitig geprägt ist. Geldgeschichtlich mit den Münzen von Savoyen verwandt sind die Prägungen aus Lausanne und aus Freiburg, von denen sie sich herleiten. Die Präsenz dieser Münze unter den Funden der ersten Phase bestätigt die Beobachtungen, die bereits anhand der Kirchenfunde des Kantons Bern gemacht wurden: Die savoyischen Prägungen wie auch jene von Lausanne, die derselben «Währungslandschaft» angehören und im heutigen Kantonsgebiet im Allgemeinen selten vorkommen, sind in der Gegend um die drei Seen und am Jurasüdfuss deutlich häufiger als im Gebiet um Bern oder südlicher davon anzutreffen.[14]

3.3 Das Spätmittelalter (Phase III, vor 1513?)

Die Funde aus den Abbruch- und Planieschichten (90), (86), (97), (33) und (32) bilden den Fundkomplex der Phase III. Ofen- und Gefässkeramik zeichnen sich durch eine grosse Einheitlichkeit aus (s. unten). Die Funde sind von sehr grossem Interesse, weil einerseits sehr frühe Fayence-Ofenkeramik vorliegt und andererseits die Geschirrkeramik einen der wenigen Komplexe dieser Zeit im Kanton Bern bildet. Nur der Hals einer Glasflasche (Kat. 38) muss auf ungeklärte Weise nachträglich in den Fundkomplex gelangt sein.

13 Roth Kaufmann 1994, Kat. 290–292.
14 Vgl. Schmutz/Koenig 2003, 72–73.

Anzahl Fragmente	Phase I	Phase II, vor 1443/45?	Phase III (1445–1513): Schicht 33.	Phase III (1445–1513): Sand-Erde-Schicht 86.	Phase III (1445–1513): Schicht 32.	Phase III (1445–1513): verschiedene Schichten.	Phase IV (1513–1756): Schicht 31.	Phase IV (1513–1756): Schicht 30.	Phase IV (1513–1756): verschiedene Schichten.	Phase V (vor 1756/59).	**Total**
Graue Ware	9	25	–	–	22	4	–	–	–	1	**61**
Rot gebrannte, unglasierte Irdenware	–	–	3	2	–	2	–	1	6	–	**14**
Glasierte Gefässkeramik	–	–	3	6	2	10	–	50	28	27	**126**
Becherkacheln	3	18	–	–	–	–	–	–	–	–	**21**
Grün glasierte Ofenkeramik	2	1	22	4	21	17	27	1	31	51	**177**
Bunt glasierte Ofenkeramik	–	–	13	–	–	9	2	–	7	10	**41**
Spinnwirtel	–	–	–	–	1	–	–	–	1	–	**2**
Tonpfeifen	–	–	–	–	–	–	–	–	4	3	**7**
Backsteine und Bodenplatten	–	–	1	–	–	1	–	2	9	–	**13**
Ziegel	2	5	27	–	5	3	2	–	7	2	**53**
Hohlglas	4	1	–	11	–	3	–	9	48	6	**82**
Flachglas	–	–	–	4	–	10	–	–	7	2	**23**
Bein- und Glasperlen	1	–	–	–	–	–	–	–	1	–	**2**
Buntmetall	–	–	–	–	1	3	–	–	9	1	**14**
Eisen	3	4	–	1	6	21	1	–	22	–	**58**
Münzen	1	–	–	1	–	1	–	–	2	2	**7**

Abb. 17: Nidau, Rathaus. Gesamtstatistik der Funde. Anzahl Scherben bzw. Fragmente pro Phase.

Der typologische Vergleich zeigt, dass der Fundkomplex vermutlich noch erweitert werden kann. Die Schichten (31) und (30) sind zwar in Phase IV abgelagert worden, dürften aber aus Material bestehen, das in der vorangehenden Phase in den Boden gelangt ist (Kat. 61–83).

Ofenkeramik
Die Ofenkacheln sind stark fragmentiert, aber vergleichsweise wenig verbrannt. Die Mehrzahl der nachgewiesenen Kacheln (64 Scherben) wurde mit einer grünen Glasur versehen; 22 Scherben zeigen hingegen eine weisse Glasur oder eine Glasur mit Braun und Gelb. Ausser bei einer Teller- und einer älteren Blattkachel (Kat. 37, 43) ist überall eine helle Engobe unter der Glasur festzustellen.

Die *grün glasierte Ofenkeramik* des fortgeschrittenen 15. Jahrhunderts besteht aus Kacheln mit Motiven, die in verwandter Form in Bern bekannt sind. Das Motiv mit dem Turnierreiter im Medaillon könnte durch ein kleines Fragment belegt sein (Kat. 24). Dieser Typ ist weitherum geläufig, so auch in der Westschweiz (Valangin und Neuenburg).[15] Ebenfalls nicht selten sind die Blatt- oder Eckkacheln mit Bossenverband (Kat. 27, 31). Das Motiv mit Doppeladler («Rych») und Bär ist hingegen bisher nur von der Berner Münsterplattform bekannt, wo die Kacheln zwischen 1479 und 1531 in den Boden gelangt sein müssen.[16] Beim Nidauer Fragment hat sich zwar nur eine Ecke erhalten (Kat. 25). Wenn aber tatsächlich rechts der Bär ergänzt werden kann, so ist dies in Nidau seit 1388 als Zeichen der Berner Herrschaft zu werten. Interessant sind die Fragmente von mindestens drei Kranzkacheln (Kat. 26), deren Motiv bislang nur in einer ähnlichen Variante bekannt ist.[17] Der getreppte, untere Abschluss und die Befestigungsleiste auf der Rückseite lassen vermuten, dass diese Kacheln zuoberst am Turm eines Ofens angebracht waren und mit ihrem unteren Rand über die unteren (Nischen-)Kacheln hingen. Von einer Nischenkachel scheint sich ein Steg erhalten zu haben (Kat. 45). Im Übrigen liegen Scherben von Gesims- und Leistenkacheln vor (Kat. 52, 55/62).

Die *gelb glasierte Ofenkeramik* ist relativ zahlreich (Abb. 17). Das typologisch älteste Motiv mit gelber Glasur auf Engobe ist der Pelikan, der mit seinem Blut das Junge nährt, und tritt bereits im mittleren 14. Jahrhundert auf.[18] Neben einer Blattkachel mit Masswerk (Kat. 51) sind vor allem Gesims- und Leistenkachelfragmente (Kat. 54–56) gelb glasiert. Die Leistenkachel mit Birnstab (Kat. 23) erhält einen gelb-braunen Farbwechsel durch den Gebrauch der Engobe; sie kommt auf der Münsterplattform in Bern (vor 1531) und im Städtli 42 in Wangen (vor 1527) vor.[19] Ebenfalls zweifarbig ist das Fragment einer Blattkachel (Kat. 57). Hier sind nur die erhabenen Stellen gelb, der Grund erscheint schwarzbraun. Das Ensemble der gelb glasierten Kacheln wird durch zwei Kranz- und eine nicht weiter identifizierbare Kachel aus Phase IV ergänzt (Kat. 63, 81, 82).

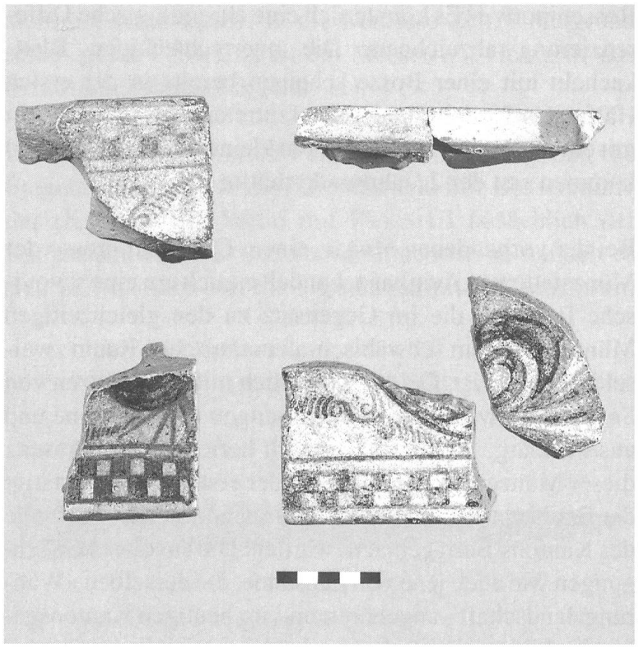

Abb. 18: Nidau, Rathaus. Die Gesimskacheln mit Unterglasurmalerei bzw. «Halbfayence» aus Phase III (Kat. 19–22, 64).

Herausragend sind die glatten Gesimskacheln mit *Halbfayence-Überzug* bzw. *Unterglasurmalerei* (Kat. 19–22, 64, Abb. 18). Sie tragen über einem weissen Grund einen gemalten Girlandendekor in blauer, gelber, türkisblauer und evtl. schwarzer Farbe. Darüber liegt eine feine Transparentglasur. Träger dieses Dekors ist eine herkömmliche, auch in grüner Glasur auftretende glatte Gesimskachel des späten 15. Jahrhunderts. In der 1476 bis 1531 aufgefüllten Berner Münsterplattform lag ein ähnlich bemaltes Fragment.[20] Eva Roth hat dort eine «transparent weisse» Grundglasur festgestellt und spricht von Halbfayence.[21] Ohne Analysen lässt sich in unserem Fall nicht klären, ob es sich tatsächlich um Halbfayence mit einer schlechten Fayenceglasur als Malgrund oder um Unterglasurmalerei auf einer Grundengobe handelt. Zweifellos scheinen diese Ofenkacheln aber echte Fayence zu imitieren. Ein ins 15. Jahrhundert datierter Trinkbecher aus Sursee zeigt, dass diese Technik sehr früh auch für Gefässe angewandt worden ist.[22]

Echte *Fayence* ist durch die Fragmente von mindestens drei Blattkacheln mit der Darstellung einer Rose im Masswerk belegt (Kat. 17, 18, Abb. 19). Eine Scherbe ist ana-

15 Roth Kaufmann 1994, Kat. 76, 78–80.
16 Roth Kaufmann 1994, Kat. 171.
17 Roth Kaufmann 1994, Kat. 399.
18 Roth Kaufmann 1994, 27, Kat. 122.
19 Roth Kaufmann 1994, Kat. 425; Adriano Boschetti-Maradi/Daniel Gutscher/Martin Portmann, Archäologische Untersuchungen in Wangen 1992 und 1993, in: AKBE 5, 699–760.
20 Roth Kaufmann 1994, Kat. 257, 27, Taf. 2.5.
21 Frascoli 1997, 95. Vgl. hier Kat. 122.
22 Jakob Bill, Archäologie im Kanton Luzern 1991, in: Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern 10, 1992, 72–107, hier 99.

lysiert[23] und trägt tatsächlich eine Zinn-/Bleiglasur. Die Stücke sind mit einer (mehrheitlich deckenden) Glasur über Engobe versehen, wobei die Glasur einmal gelblichweiss und ein anderes Mal weiss-hellblau erscheint. Möglicherweise ist der Farbunterschied auf einen Brennfehler oder den hohen Bleianteil zurückzuführen. Im Bereich des Masswerks ist eine kobaltblaue Bemalung in die Glasur eingebrannt. Die Rosenblätter und der Blütenstand tragen eine sattgrüne, gelbe oder braune Glasur. Die Reliefmotive sind in ähnlicher Form im Oberrheingebiet weit verbreitet und auch in Bern vor 1531 bekannt.[24] Auch der Scherben mit seiner mittleren bis groben Magerung und der ziegelroten Farbe entspricht durchaus der herkömmlichen Ofenkeramik des 15. Jahrhunderts. Was die Glasuren anbelangt, gehören die Nidauer Kacheln aber mit zu den ältesten Fayence-Kacheln überhaupt. Die urprünglich aus Italien übernommene Fayence-Malerei wird hier in Verbindung mit herkömmlichen Reliefmotiven angewendet. Es ist bezeichnend, dass in dieser Frühphase mit farbigen Glasuren, Unterglasurmalerei und echter Fayence gespielt worden ist.[25] Russspuren auf der Rückseite zeigen, dass die Kacheln tatsächlich verwendet worden sind.

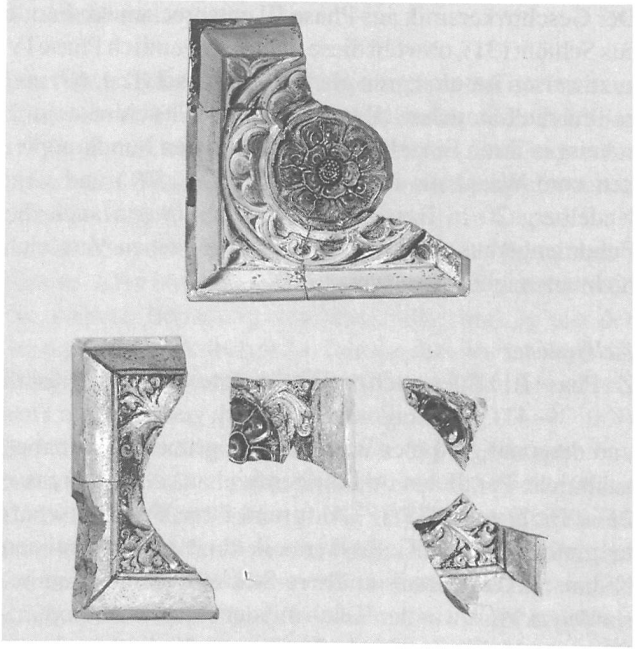

Abb. 19: Nidau, Rathaus. Die Fayence-Blattkacheln aus Phase III (Kat. 17, 18).

Entz Tüdinger (Vinzenz Düdinger) ist in den Berner Stadtrechnungen 1445 als Ofenbauer für das Rathaus Nidau erwähnt.[26] Im gleichen Jahr wurde er auch für Arbeiten in Bern, Lenzburg, Aarberg und im Obersimmental bezahlt. Der Berner Bürger Tüdinger tritt erstmals 1430 auf und ist 1454/56 gestorben. Er scheint für das 15. Jahrhundert mit seiner in zahlreichen Erwähnungen dokumentierten Schaffenskraft eine ähnlich wichtige Persönlichkeit gewesen zu sein wie der Kachelmaler Peter Gnehm für das 18. Jahrhundert. Allerdings erwägt Eva Roth, in Tüdinger eher einen Ofenbauer zu sehen statt jene Persönlichkeit, die auch die Motive und Dekore der Kacheln geschaffen hat.[27] Er wird in den Quellen nie als Hafner bezeichnet. Deshalb und auch weil die Ofenkeramik aus Phase III nicht hinreichend genau zu datieren ist, können wir die im Rathaus gefundenen Ofenkacheln nicht mit Sicherheit Tüdinger zuweisen. Wir müssen damit rechnen, dass in einem Rathaus mehrere Kachelöfen gestanden haben, und dass die Öfen von Generation zu Generation neu gesetzt worden sind.[28]

Die Nidauer Fayence-Kacheln sind aufgrund ihrer Reliefmotive sehr wahrscheinlich in die 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts zu datieren und stehen auch in dieser frühen Zeit nicht alleine da. Eine Blattkachel aus dem ehemaligen Statthaltergässli in Bern,[29] eine Kachel vom Lindenberg in Basel, Funde aus Konstanz und Nyon[30] sowie ein Fragment vom Lindenhof in Zürich[31] gehören in die gleiche Gruppe. Sie alle können noch im ausgehenden 15. Jahrhundert hergestellt worden sein; in keinem Fall liegt aber ein näherer *terminus ante quem* vor. Die weite Verbreitung dieser Funde zeigt, dass die Fayence-Ofenkeramik nicht nur in Bern entwickelt worden sein kann. Die ältesten mehrheitlich erhaltenen Fayence-Öfen (von 1518, 1534 und 1543) stehen bzw. standen zwar in den Schlössern Ausserholligen bei Bern, Spiez und Worb,[32] und die Konzentration dieser Öfen rund um Bern mag ein Hinweis auf die entwickelte Hafnerei in Bern sein. Der Schluss, dass «Bern innerhalb der Schweiz eine Vorrangstellung einnahm»,[33] scheint aber beim derzeitigen Forschungsstand allzu gewagt.

Gefässkeramik

Die Gefässkeramik aus Phase III besteht mehrheitlich aus glasierter Keramik ohne Engobe. Vertreten sind Topf (Kat. 34, 47) und Ausgussgefäss (Kat. 32). Die Schüsseln sind über Engobe grün glasiert. Sie sind relativ hoch und steilwandig und weisen einen dreieckigen Kragenrand auf (Kat. 48–49). Ausserdem liegen ein unglasierter Deckel (Kat. 33) und der Fuss eines grauen Dreifusstopfes vor (Kat. 46). Sehr zahlreich sind die glasierten Lämpchen (Kat. 29, 30, 35, 36, 42).

23 Dr. H. Scheidiger, Hochschule für Technik und Architektur in Burgdorf, Bericht vom 25. 10. 1998.
24 Roth Kaufmann 1994, Kat. 247, 248; Roth 1999b.
25 Zur frühen Fayence-Ofenkeramik: Roth 1999a; von Orelli-Messerli 1999.
26 «Denne demselben umb einen nüwen ofen ze Nidöw in dem nüwen rathus XII Lb.» Roth Kaufmann 1994, 51 und 54–55.
27 Roth Kaufmann 1994, 55.
28 Roth Kaufmann 1994, 57; Keck 1993, 353.
29 Der Fund selbst stammt eigentlich aus dem Stadtgraben unter dem Kornhausplatz (Fundbericht in AKBE 5, 27–28).
30 Roth 1999a, 30.
31 von Orelli-Messerli 1999, 122.
32 Roth 1999a; von Orelli-Messerli 1999.
33 von Orelli-Messerli 1999, 125.

Der Geschirrkeramik aus Phase III entsprechen die Funde aus Schicht (31), obwohl diese Schicht eigentlich Phase IV zuzuweisen ist: eine grün glasierte Schüssel (Kat. 68) und zahlreiche Lämpchen (Kat. 69–73). Die Geschirrkeramik scheint in ihren Einzelformen recht gut den Fundkomplexen vom Waaghaus in Winterthur (vor 1501) und vom Nadelberg 20 in Basel zu entsprechen, wenn auch die Fundmenge aus dem Rathaus Nidau für einen Vergleich nicht ausreicht.[34]

Kelchgläser
Zu Phase III zählen auch drei Fragmente von Kelchgläsern (Kat. 39–41). Die Fragmente mit hoch gestochenem Fuss und diagonal gerippter Wandung aus grünem Glas haben zahlreiche Parallelen im Latrinenfund aus der Untergasse 21 in Biel (vor 1528?).[35] Aufgrund ihrer Vergesellschaftung mit Ofen- und Gefässkeramik könnte es sich bei den Nidauer Exemplaren um ältere Stücke handeln. Von besonderem Wert war der Kelch mit dem farblosen, tropfenförmigen Hohlbalusterschaft mit zwei Nodi. Am oberen Nodus sind drei kobaltblaue, aufgeschmolzene Perlen angebracht. Auch er könnte zu den frühesten Vertretern dieses Typs gehören.[36]

Die Münzen aus Phase III
Wie die savoyische Münze (Kat. M1) der Phase I gehören auch die Stücke aus Freiburg (Kat. M2) und aus Mailand (Kat. M3) zu den zweiseitigen Prägungen. Während die Freiburger Münzen, besonders die nach der Münzverordnung von 1446 ausgegebenen Deniers (Denare) und Mailles (Hälblinge), im Gebiet des ganzen Kantons und darüber hinaus verbreitet sind und häufig gefunden werden, sind die Mailänder Münzen seltener und konzentrieren sich wieder in den Gebieten um die Seen und den Südfuss des Jura.[37] Diese Tendenz der erwähnten Häufung der Münzen aus Mailand und wohl auch jener aus Savoyen und aus Lausanne – letztere sind gerade im Schutt des Aarberger Stadtbrandes von 1477 mit drei Exemplaren gut vertreten – sind wohl als Ausdruck der bedeutenden Handelsverbindungen in Richtung West–Ost entlang des Jura zu werten.[38] Aufstrebende Städte an dieser Achse wie Nidau oder Aarberg wussten diese Handelskontakte zu nutzen.[39] Die verschiedenen Funde der Phase III, etwa die Fayence-Ofenkeramik, die Gefässkeramik oder die Kelchgläser, scheinen denn auch von einem gewissen Wohlstand zu zeugen.

Dass im Rathaus von Nidau unter den Münzen des 15. Jahrhunderts neben den zweiseitigen Münzen (Kat. M2 und M3) auch eine einseitige Prägung vorkommt (Kat. M7), die allerdings nicht aus datierendem Fundzusammenhang stammt und nicht genauer bestimmt werden kann, unterstreicht die Lage der Stadt Nidau an der Grenze des westlich-savoyischen und des schwäbisch-alemannischen Einflussbereiches. Ähnliche Überlegungen in dieser Hinsicht liessen sich im übrigen auch anhand des Münzspektrums der Münzen aus der Brandschicht von Aarberg anstellen.[40]

Zur Datierung der Phase III
Die Ofenkeramik aus Phase III datiert in die 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Späte Stücke wie die Hohlgläser können noch im frühen 16. Jahrhundert entstanden sein. Diesem Befund entsprechen auch die beiden Münzen (Kat. M2 und M3). Es ist deshalb wahrscheinlich, dass Phase III aus den Planieschichten besteht, die beim Neubau des Rathauses nach dem Brand von 1513 eingebracht worden sind. Es könnte sich um den Schutt des 1443/45 erbauten Rathauses handeln. Damit ergibt sich für Phase III der *terminus ante quem* 1513, wobei betont werden muss, dass diese Datierung auf der typologischen Einordnung der Funde beruht.

3.4 Die jüngeren Funde (Phasen IV und V)

Die Funde der Phasen IV und V lassen sich insgesamt vor 1756/59 datieren. Innerhalb von Phase IV lassen sich aber Differenzierungen vornehmen. Die Planieschichten (31) und (30) enthalten Funde, die eigentlich mit Phase III vergleichbar sind (vgl. Kap. 3.3).

Die Funde der Sandschicht (82) und Planieschicht (55) bilden den stratigrafisch und typologisch älteren neuzeitlichen Komplex (Kat. 87–97). Sie datieren ungefähr in die 1. Hälfte des 17. Jahrhundert; eine zugehörige *Münze* hat den *terminus post quem* 1630 (Kat. M4). Der Vergleich mit dem Münzspektrum aus der 1734 datierten Kellerauffüllung vom Kronenplatz in Burgdorf zeigt allerdings, dass die geringhaltigen Innerschweizer Schillinge aus der Zeit des Dreissigjährigen Krieges noch lange im Umlauf blieben.[41] Neben einer grün glasierten und einer mit Malhorn verzierten Schüssel liegen eine Steinzeugscherbe und zahlreiche Kelchscherben aus Glas vor. Ähnliche, mit dem Malhorn verzierte Keramik ohne Grund-

34 Faccani 1994; Keller 1999, Taf. 80–88. Nadelberg 20 in Basel ist nicht absolut datiert; Christine Keller schlägt die 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts vor.
35 Glatz 1991, 13 und 37, Kat. 92–94, 118.
36 Glatz 1991, Kat. 304–338.
37 Für Zusammenstellungen für die Kirchenfunde vgl. Schmutz/Koenig 2003, 74–75.
38 Die Rolle der savoyischen und der Lausanner Prägungen einerseits und jene der Münzen aus Italien andererseits ist im Zusammenhang mit der Begehung bestimmter Verkehrsachsen, so der Wege entlang des Jurasüdfusses, und im Rahmen des überregionalen Handelsaustausches im Einzelnen jedoch noch zu untersuchen. Diese interessante Frage wirft bereits Zäch 1999, 427 auf, der auch Ansätze zu Stossrichtungen der Forschung skizziert. Zu Funden italienischer Münzen im Kanton Bern sei auf den in diesem Band behandelten Komplex von der Brunngasse in Bern hingewiesen (Stadtbrand von 1405; Adriano Boschetti-Maradi, Bern, Brunngasse 7/9/11. Die Rettungsgrabungen 1989, in: AKBE 5, 305–332).
39 Dazu Gerber 1999, 142–144.
40 Vgl. Roth 2004, Kap. 4.8 und 6.10.
41 Vgl.: Regula Glatz/Adriano Boschetti-Maradi/Susanne Frey-Kupper, Die Ausgrabungen auf dem Kronenplatz in Burgdorf 1992, in: AKBE 5, 471–542.

engobe ist in einem Fundkomplex aus dem späten 16. und frühen 17. Jahrhundert im Städtli 42 in Wangen häufig (sicher nach 1527 und vor 1760).[42] Für die Gläser finden sich die besten Vergleiche in der Stadtgrabenfüllung von der Burggasse 17 in Biel (17. Jahrhundert).[43]

Der Komplex aus Mörtelschutt (79) und Planieschicht (64) ist stratigrafisch und typologisch der nächst jüngere (Kat. 101–107); er datiert ins beginnende 18. Jahrhundert. Vertreten sind ein Henkeltopf, zwei Deckel, die Fragmente von drei Schüsseln sowie ein Glasbecher. Zwei Schüsseln (Kat. 105, 106) tragen unter dem Malhorndekor eine helle Grundengobe, wie sie häufig bei den Funden unter dem Kornhaus (vor 1715) und auf dem Kronenplatz (1734) in Burgdorf auftritt.[44]

Phase V besteht aus vor 1759 eingebrachten Schichten. Die glasierte Geschirrkeramik ist mit nur 27 Scherben nicht richtig zu beurteilen. Typologisch sind die Schüssel mit Verlaufdekor (Kat. 120) und die beiden Schüsseln mit roter Grundengobe (Kat. 116, 117) die jüngsten Formen. Eine der beiden Schüsseln hat einen Keulenrand mit Wellenbanddekor (Kat. 117); sie stellt sowohl in Bezug auf Gefässform als auch auf Verzierung einen Vorläufer der um 1800 geläufigen Heimberger Schüsseln mit «laufendem Hund» dar. Die Ofenkeramik aus Phase V gehört mehrheitlich ins 16./17. Jahrhundert (Kat. 127–139); Fayence-Ofenkeramik des 18. Jahrhunderts fehlt auffälligerweise. Ebenfalls ins 17. Jahrhundert dürften ein Becher mit pastillenförmigen Standfüssen und eine Jonas- oder Raleighpfeife gehören (Kat. 143, 146). Die jüngste Ofenkeramik ist mit einer türkisfarbenen und einer hellblauen Kachel belegt (Kat. 140, 141). Dazu passt der konische Glasbecher (Kat. 145), dessen Form aber bereits in Phase IV bekannt ist (Kat. 107).

4. Schluss

Die Ausgrabungen und Bauuntersuchungen im Rathaus Nidau haben sowohl baugeschichtlich als auch in Bezug auf die Funde wichtige Resultate geliefert. Die Fragen zur präurbanen Besiedlung Nidaus müssen jedoch einstweilen offen bleiben. Wie in anderen untersuchten Städten wurden in der relativ spät gegründeten Stadt Nidau zuerst gassen- oder hofseitige Kernbauten errichtet, an die sich die weitere Bebauung anschloss. Gleichzeitig mit der Stadtgründung im frühen 14. Jahrhundert setzten auch die Funde in erstaunlicher Vielfalt ein.

Den ersten Bau des Rathauses um 1443/45 können wir zwar nicht direkt fassen. Indizien wie die reiche Ofenkeramik, die Standortkontinuität und die absolute Datierung der Phasen lassen uns aber vermuten, dass mächtige Planieschichten die Reste dieses Rathauses darstellen. Auch das 1513 erbaute Rathaus kennen wir nur in groben Zügen. Genaueres über den Grundriss können wir erst für das 17. und frühe 18. Jahrhundert sagen, als Tonplattenböden verlegt und leichte Wände eingezogen worden sind. Der mehrfach veränderte Bau von 1513 musste schliesslich 1756 bis 1759 dem bestehenden Rathaus weichen.

Von grossem Interesse ist der Fundkomplex aus Phase III. Er datiert ins ausgehende 15. Jahrhundert (vor 1513?) und enthält sehr frühe Fayence-Ofenkeramik. Auch das weitere Spektrum an Münzen, Gefässkeramik und Hohlgläsern überrascht durch seine Qualität und legt eine Vordatierung verschiedener bekannter Typen nahe.

42 Wie Anm. 19.
43 Glatz 1991, 32–37 und 42–45.
44 Zum Kornhaus Baeriswyl/Gutscher 1995; zum Kronenplatz vgl. Anm. 41.

Münzkatalog

Phase I: 14. Jahrhundert

Savoyen, Grafschaft

Regentschaft der Bona von Bourbon (1391 bis 1398)

M 1 Avigliana, Quarto di grosso (1392 bis 1393).

Vs.: + COMES . SABAVDIE
fert zwischen je zwei parallelen Linien; in einem Perlkreis; aussen Perlkreis.
Rs.: [+] IN ITALIA [ ] MA[R]CHIO
Kreuz aus vier Knoten, in einem Perlkreis; aussen Perlkreis.

Simonetti 1967, 110, Nr. 2/7.

BI 0,96 g 19,1–21,4 mm 180° A 2/2 K 3/2

Bem.: verbrannt.

Fundzusammenhang: Benutzungsschicht (101).

Inv. Nr. ADB 319.0014 Fnr. 46811 SFI 743-3.1: 1

Phase III: 1443? bis 1513

Freiburg, Stadt

M 2 Freiburg, Maille (nach 1446).

Vs.: (unkenntlich).
Rs.: (ohne Legende)
Gabelkreuz.

Morard/Cahn/Villard 1969, 156, Nr. 10.

BI 0,04 g 7,1–10,7 mm –° A 0/0 K 5/3

Erhaltung: Fragment.

Bem.: verbrannt?

Fundzusammenhang: Planieschicht (32).

Inv. Nr. ADB 319.0013 Fnr. 39896 SFI 743-3.2: 1

Mailand, Herzogtum

Filippo Maria Visconti (1412 bis 1447)

M 3 Mailand, Sesino (1412 bis 1447).

Vs.: [ ]
unkenntlich [bekrönte Natter].
Rs.: + DV[X MEDIOL]ANI · 3 C'
Blattkreuz, in einem Riffelkreis; aussen Riffelkreis.

BI 0,58 g 16,8–19,7 mm –° A 0/0 K 5/4

Crippa 1986, 130, Nr. 10.

Erhaltung: ausgebrochen; drei Fragmente angeklebt.

Fundzusammenhang: Planieschicht (33).

Inv. Nr. ADB 319.0009 Fnr. 39872 SFI 743-3.2: 2

Phase IV: 1513 bis 1759

Schwyz, Land

M 4 Schwyz, Schilling, 1630.

Vs.: MON : SV–ITENSIS
Gekrönter nimbierter Doppeladler in Perlkreis, im Abschnitt kleines Schwyzer Wappen zwischen der Jahrzahl 16 – 30; aussen Perlkreis.
Rs.: SANCT9 : MARTIN9
Brustbild des Heiligen Martin von vorn, in vollem Ornat mit Nimbus, Krummstab und erhobenem Schwert, in einem feinen Perlkreis; aussen Perlkreis.

BI 1,21 g 20,3–20,5 mm 360° A 2/2 K 2/2

Divo/Tobler 1987, 142, Nr. 1228 d.

Erhaltung: ausgebrochen.

Herstellungsfehler: Prägeschwäche im Zentrum.

Fundzusammenhang: Planieschicht (55).

Inv. Nr. ADB 319.0011 Fnr. 39879 SFI 743-3.3: 1

M 5 Prägestätte unbestimmt, Hälbling?, 15. Jahrhundert?

Vs.: (ohne Legende ?)
Wappenschild?.

BI 0,01 g 3,2–3,4 mm –° A 0/0 K 5/5

Erhaltung: fragmentiert.

Bem.: vier kleinste Fragmente; der angegebene Durchmesser bezieht sich auf das grösste Fragment. Das Stück war bereits bei der Auffindung fragmentiert und zerfiel bei der Reinigung weiter.

Fundzusammenhang: Schicht (31b). Aufgrund seiner Fundlage ist nicht auszuschliessen, dass dieses Stück ursprünglich der Phase III angehörte, vgl. die Ausführungen in Kap. 3.3.

Inv. Nr. ADB 319.0012 Fnr. 39894 SFI 743-3.3: 2

Phase V: vor 1759

Schwyz, Land

M 6 Schwyz, Schilling, 1623.

Vs.: MON : SVI–TENSIS
Gekrönter nimbierter Doppeladler in Perlkreis, im Abschnitt kleines Schwyzer Wappen zwischen der Jahrzahl 16 – 23; aussen Perlkreis.
Rs.: SANCTVS · MARTIN9
Brustbild des Heiligen Martin von vorn, in vollem Ornat mit Nimbus, Krummstab und erhobenem Schwert, in einem feinen Perlkreis; aussen Perlkreis.

BI 1,28 g 20,5–20,7 mm 360° A 2/2 K 2/2

Divo/Tobler 1987, 142, Nr. 1228 a.

Herstellungsfehler: Stempelriss in Vs.-Legende bei SVI.

Sekundäre Eingriffe: verbogen.

Fundzusammenhang: Planieschicht (25).

Inv. Nr. ADB 319.0008 Fnr. 39870 SFI 743-3.4: 1

Ohne besonderen Fundzusammenhang

Prägeherr unbestimmt

M 7 Prägestätte unbestimmt, Haller oder Hälbling, 15. Jahrhundert?

Vs.: (ohne Legende ?)
unkenntlich.

BI 0,11 g 12,5–14,5 mm –° A 0/0 K 3/3

Erhaltung: ausgebrochen; vier lose Fragmente konnten nicht angeklebt werden.

Bem.: einseitige Prägung. Das Relief scheint grösstenteils eingedrückt zu sein.

Fundzusammenhang: Schicht (11).

Inv. Nr. ADB 319.0010 Fnr. 39876 SFI 743-3.5: 1

Abb. 20: Nidau, Rathaus. Die Münzen. M. 1:1.

Fundkatalog

Abb. 21: Nidau, Rathaus. Funde der Phasen I und II. M. 1:2.

1 Graue Ware. Topf (1 RS). Ausladender, unterschnittener Leistenrand. Scheibengedreht. Hellgrauer, harter Scherben mit Glimmer. – Fnr. 46813-1. – Aus: Benützungsschicht (101). Phase I. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: Reto Marti/Renata Windler, Die Burg Madeln bei Pratteln/BL (Archäologie und Museum 12), Liestal 1988, Taf. 2 (vor 1356).

2 Graue Ware. Topf (1 RS). Ausladender, wülstiger Leistenrand. Scheibengedreht. Hellgrauer, harter Scherben mit Glimmer. – Fnr. 46815-3. – Aus: Tonschicht (105). Phase I. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: wie Kat. 1.

3 Graue Ware. Topf (1 BS). Nicht abgesetzter Flachboden. Scheibengedreht. Hellgrauer, harter Scherben mit Glimmer. – Fnr. 46815-1. – Aus: Tonschicht (105). Phase I. – Typologische Datierung: 13./1. Hälfte 14. Jahrhundert.

4 Graue Ware. Topf (1 BS). Nicht abgesetzter Flachboden. Scheibengedreht. Hellgrauer, harter Scherben mit Glimmer. – Fnr. 46815-4. – Aus: Tonschicht (105). Phase I. – Typologische Datierung: 13./1. Hälfte 14. Jahrhundert.

5 Ofenkeramik. Napfkachel (2 RS). Flach abgestrichener, innen gekehlter Wulstrand. Scheibengedreht. Oranger bis grauer, harter, fein gemagerter Scherben. – Fnr. 46815-10, -11. – Aus: Tonschicht (105). Phase I. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: Tauber 1980, 113; Marti/Windler 1988, Taf. 6, Nr. 96–97.

6 Ofenkeramik. Becherkachel (1 BS). Nicht abgesetzter Flachboden. Scheibengedreht. Grauer, verbrannter Scherben. – Fnr. 46815-12. – Aus: Tonschicht (105). Phase I. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 14. Jahrhundert.

7 Ofenkeramik. Kranzkachel. Bekrönendes Gesicht, hinten flach abgestrichen, im Tubus russig. Vorne grün glasiert. Oranger bis grauer, verbrannter Scherben.– Fnr. 46815-8, -9. – Aus: Tonschicht (105). Phase I. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 8 und 379 (ähnlich, vor 1405).

8 Hohlglas. Nuppenbecher (3 BS, 1 WS wahrscheinlich eines einzigen Gefässes). Aufgelegter, mit der Zange gezogener Standring, hoch gestochener Boden, kleine Nuppe auf sehr dünner Wand. Transparent hellgrünes Glas. – Fnr. 46815-13, -14, -16, -17. – Aus: Tonschicht (105). Phase I. – Typologische Datierung: Ende 13./Beginn 14. Jahrhundert. – Literatur: Erwin Baumgartner/Ingeborg Krueger, Phönix aus Sand und Asche. Glas des Mittelalters, München/Bonn/Basel 1988, 213–214.

9 Bein. Fragment eines Ringchens. – Fnr. 46815-18. – Aus: Tonschicht (105). Phase I.

10 Eisen. Bogenförmiger Stab mit rechteckigem Querschnitt. Längeres Ende abgebrochen. – Fnr. 46815-36. – Aus: Tonschicht (105). Phase I.

11 Eisen. Messer. Einschneidige, spitz zulaufende Klinge aus Eisen mit annähernd geradem Rücken und gekrümmter Schneide. Keine Parierstange. Griff aus Buchsbaum ohne Nieten, am oberen Ende Spitz der Griffangel. – Fnr. 46816. – Aus: Kies-Sand (104). Phase I. – Typologische Datierung: 14./15. Jahrhundert. – Literatur: Hugo Schneider, Waffen, im Schweizerischen Landesmuseum. Griffwaffen Bd. 1, Zürich 1980, 260–270.

12 Graue Ware. Topf (3 RS, 2 WS). Flacher, unprofilierter Leistenrand. Sehr harter, grauer, sekundär verbrannter Scherben. – Fnr. 46810-9, -10, -25; 46808-18 (Planie 90, Phase IIIc). – Aus: Brandschuttplanie (99). Phase II. – Datierung durch Befund: vor 1443? – Typologische Datierung: Ende 14./Beginn 15. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, Taf. 44 (Basel Spalenberg 12, vor 1423).

13 Ofenkeramik. Tellerkachel (1 RS). Tief eingezogener Teller mit Ansatz des Tubus. Teller grün glasiert, darüber Spuren von Ofenlehm. Braun-oranger, harter, mittel gemagerter Scherben. – Fnr. 46810-28. – Aus: Brandschuttplanie (99). Phase II. – Datierung durch Befund: vor 1443? – Typologische Datierung: Ende 14./Beginn 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 19 (ähnlich); Roth 2004 (vor 1477).

14 Ofenkeramik. Blattkachel (1 RS). Vertieftes Bossenmotiv mit Kreuzstab. Ohne Rand. Aussen grün glasiert, darüber Spuren von Ofenlehm. Grau-oranger, verbrannter Scherben. – Fnr. 46810-27. – Aus: Brandschuttplanie (99). Phase II. – Datierung durch Befund: vor 1443? – Typologische Datierung: Frühes 15. Jahrhundert? – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 290 (ähnlich).

15 Ofenkeramik. Blattkachel (2 RS). Vertieftes Bossenmotiv mit Kreuzstab. Ohne Rand. Aussen grün glasiert. Grau-oranger, verbrannter Scherben.– Fnr. 46810-29, -32. – Aus: Brandschuttplanie (99). Phase II. – Datierung durch Befund: vor 1443? – Typologische Datierung: Frühes 15. Jahrhundert? – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 290 (ähnlich).

16 Hohlglas. Nuppenbecher (3 BS, 1 WS). Kleine Nuppe auf sehr dünner Wand. Transparent hellgrünes Glas. – Fnr. 46810-51. – Aus: Brandschuttplanie (99). Phase II. – Datierung durch Befund: vor 1443? – Typologische Datierung: Ende 13./Beginn 14. Jahrhundert. – Literatur: wie Kat. 8.

Abb. 22: Nidau, Rathaus. Ofenkeramik der Phase III. M. 1:2.

17 Ofenkeramik. Blattkachel. Quadratisches Blatt mit heraldischer Rose in Masswerkrahmen mit flach gekehltem Rand. Über Engobe weisslich hellblaue Fayenceglasur (Analyse von Dr. H. Scheidiger vom 25.10.1998) mit kobaltblauer Malerei im Masswerk, Rosenblätter über Engobe sattgrün glasiert, Blütenstand über Engobe gelb glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Hinterseite russig verschmutzt. – Fnr. 46804. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Mitte/2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 247 (ähnlich); Roth 1999, 29–30, Anm. 4.

18 Ofenkeramik. Fragmente mehrerer Blattkacheln mit dem gleichen Motiv. Quadratisches Blatt mit heraldischer Rose in stilisiertem Blattwerk mit flach gekehltem Rand. Über Engobe gelblich weisse Fayenceglasur mit kobaltblauer Malerei, Rosenblätter über Engobe braun glasiert. Es gibt die Variante mit grün glasierten Blütenblättern. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Hinterseite zum Teil russig. – Fnr. 39887-4, 46804-1, -5. 46801-31, -48 (Planieschicht (31). Weitere ähnliche Fragmente: 39871-6, -11. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Mitte/2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 248 (ähnlich); Roth 2004 (vor 1477).

19 Ofenkeramik. Gesimskachel. Steil gekehltes, glattes Blatt mit glatter Randleiste als Abschluss (oberer Rand). Über weissem Grund (Engobe oder schlechte Fayenceglasur) gemalter Dekor in blauer und gelber Farbe. Darüber feine Transparentglasur. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Auf der Hinterseite Russspuren. – Fnr. 39887-6, 46803-2. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Um 1500? – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 257 (ähnlich).

20 Ofenkeramik. Gesimskachel (vgl. Kat. 64). Steil gekehltes, glattes Blatt ohne Rahmen (Ecke rechts unten). Über weissem Grund (Engobe oder schlechte Fayenceglasur) gemalter Bossen- und Girlandendekor in blauer, gelber und schwarzer (?) Farbe. Darüber feine Transparentglasur. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Auf der Hinterseite Russspuren. – Fnr. 46804-3. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Um 1500? – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 257 (ähnlich).

21 Ofenkeramik. Gesimskachel. Steil gekehltes, glattes Blatt ohne Rahmen (Ecke links unten). Über weissem Grund (Engobe oder schlechte Fayenceglasur) gemalter Bossen- und Girlandendekor in blauer, gelber und schwarzer (?) Farbe. Darüber feine Transparentglasur. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Auf der Hinterseite Russspuren. – Fnr. 46804-2. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Um 1500? – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 257 (ähnlich).

22 Ofenkeramik. Gesimskachel. Steil gekehltes, glattes Blatt ohne Rahmen. Über weissem Grund (Engobe oder schlechte Fayenceglasur) gemalter Girlandendekor in blauer, gelber, türkisblauer und schwarzer (?) Farbe. Darüber feine Transparentglasur. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Auf der Hinterseite Russspuren. – Fnr. 46803-1. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Um 1500? – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 257 (ähnlich).

Abb. 23: Nidau, Rathaus. Ofenkeramik der Phase III. M. 1:2.

23 Ofenkeramik. Leistenkachel. Birnstabförmige Leiste mit beidseitig glatten Kehlen und dünnem Abschlusssteg. Die Kehlen sind braun, und der Steg ist gelb glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 46474-1, -2. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 425.

24 Ofenkeramik. Blattkachel. Linke untere Ecke einer Blattkachel mit den Vorderläufen eines Pferdes (?) auf glattem Grund in gekehltem Leistenrahmen mit Viertelstab. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 46474-3. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Mitte/2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 76; Roth 2004 (vor 1477).

25 Ofenkeramik. Blattkachel. Linke untere Ecke einer Blattkachel mit Adler auf glattem Grund in gekehltem Leistenrahmen mit Stab. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 46804-4. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 171.

26 Ofenkeramik. Fragmente von mindestens drei Kranzkacheln mit dem gleichen Motiv. Reliefiertes Blatt mit krabbenbesetztem Wimpberg über Spitzbogen mit Dreipässen und Fischblasen, unteren gestufter Abschluss mit Ranken; das Ganze mit gekehlter Leiste gerahmt. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Aus Planieschicht (32) (Phase III): Fnr. 39898-1 bis -4, -7, -10, 39899-10 bis -12, -14. Aus Planieschicht (64) (Phase IV): Fnr. 39889-41. Aus Benützungsschicht (30) (Phase IV): Fnr. 39897-1. Aus Brandschuttplanie (25) (Phase V): Fnr. 39871, 39875-4. – Weitere ähnliche Fragmente: Aus Planieschicht (33) (Phase III): Fnr. 46474-4, -14, -18, -20, -22. Aus Benützungsschicht (30) (Phase IV): Fnr. 39897-5, -14. Aus Planieschicht (32) (Phase III): Fnr. 39898-5, -6, -8, -9, -16, 39899-13, -34, 46473-9. Aus Brandschuttplanie (25) (Phase V): Fnr. 39871, 39875-4. Aus Planieschicht (31) (Phase IV): Fnr. 46801-29. Aus Planieschicht (90) (Phase III): Fnr. 46808-40. Da fünf nicht gezeichnete Fragmente dieses Fundes aus Schicht (33) stammen und alle anderen Fragmente in die jüngeren Schichten umgelagert sein dürften, erscheint dieser Fund hier in Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 399 (ähnlich).

27 Ofenkeramik. Blattkachel. Blatt mit Bossenmotiv, durch Kerben abgegrenzt. Ansatz des Randes. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Innen russig. – Fnr. 46803-3. Weitere ähnliche Fragmente: 39887-5. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Mitte/2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 302 und 305 (ähnlich).

Abb. 24: Nidau, Rathaus. Funde der Phase III. M. 1:2.

28 Ofenkeramik. Napfkachel (1 RS). Oben flach abgestrichene, innen gekehlte Randlippe und steile Wandung. Innen über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39887-1. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert.

29 Glasierte Keramik ohne Engobe. Lämpchen (1 RS). Aussen abgestrichene Randlippe. Innen grün glasiert. Grauer bis ziegelroter, uneinheitlich gebrannter Scherben. – Fnr. 39887-3. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 14. Jahrhundert? – Literatur: Keller 1999, 100.

30 Glasierte Keramik ohne Engobe. Lämpchen (1 BS). Flachboden. Innen grün glasiert. Orangeroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39887-2. – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 14. Jahrhundert? – Literatur: wie Kat. 29.

31 Ofenkeramik. Eckkachel. Blatt mit versetztem Bossenmotiv, durch Kerben abgegrenzt. Stumpfwinkliger Eckansatz. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Innen russig. – Fnr. 39887-9. 39871-4, -10 (Planieschicht (31)). – Aus: Planieschicht (33). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Mitte/2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 302 und 305 (ähnlich).

32 Glasierte Keramik ohne Engobe. Krügchen (1 RS). Ausladender Kragenrand mit dreieckigem Querschnitt, eingezogener Hals, scharfer Bauchumbruch; kleine, angarnierte Tülle. Aussen transparent braun glasiert. Ziegelroter Scherben, Magerung kaum sichtbar. – Fnr. 39873. – Aus: Sand-Erde-Schicht (86). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 15. Jahrhundert. – Literatur: Jochem Pfrommer/Daniel Gutscher, Laufen Rathausplatz, Eine hölzerne Häuserzeile in einer mittelalterlichen Kleinstadt, Hausbau, Sachkultur und Alltag (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 1999, Taf. 13/3; Roth 2004, Kat. 50 (vor 1477).

33 Rote Irdenware. Deckel (2 RS). Einfacher, unten gerade abgestrichener Rand und leicht geschwungener Körper. Orange- bis dunkelroter, fein gemagerter Scherben. – Fnr. 39873-1, -2. – Aus: Sand-Erde-Schicht (86). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 15. bis 17. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, 92.

34 Glasierte Keramik ohne Engobe. Topf oder Schüssel (1 BS). Leicht abgesetzter Flachboden. Beidseitig braun glasiert. Grau-schwarzer Scherben, fein gemagert, stark verbrannt. – Fnr. 39873-4. – Aus: Sand-Erde-Schicht (86). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513?

35 Glasierte Keramik ohne Engobe. Lämpchen (1 RS). Aussen abgestrichene Randlippe. Ansatz der gezogenen Schnauze mit Russspuren. Innen grün glasiert. Grauer bis ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 46807-4. Weitere ähnliche Fragmente: 46807-2. – Aus: Sand-Erde-Schicht (86). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 15./16. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, 100.

36 Glasierte Keramik ohne Engobe. Lämpchen (1 BS). Flachboden. Innen grün glasiert. Orangeroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 46807-1. – Aus: Sand-Erde-Schicht (86). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513?

37 Ofenkeramik. Tellerkachel. Flacher Leistenrand und glatte Oberfläche, Ansatz des Tubus. Innen grün glasiert. Hell orangeroter Scherben mit mittlerer Magerung. – Fnr. 46807-6. Weitere ähnliche Fragmente: 46807-7. – Aus: Sand-Erde-Schicht (86). Phase III. –

Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Mitte 14. bis frühes 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 19; Roth 2004 (vor 1477).

38 Hohlglas. Flasche (1 RS). Unterhalb der leicht ausgebogenen Lippe ein aufgeschmolzener Faden. Grünes Glas. – Fnr. 39873-16. – Aus: Sand-Erde-Schicht (86). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Ende 17. Jahrhundert? – Literatur: Glatz 1991, Kat. 380–388.

39 Hohlglas. Kelch (1 WS). Tropfenförmiger Hohlbalusterschaft mit zwei Nodi. Am oberen Nodus drei kobaltblaue, aufgeschmolzene Perlen. Farbloses, irisiertes Glas. – Fnr. 39873. – Aus: Sand-Erde-Schicht (86). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Frühes 16. Jahrhundert.

40 Hohlglas. Becher oder Kelch (1 RS). Leicht eingezogener Rand; Wandung diagonal gerippt. Irisiertes, grünes Glas. – Fnr. 39873-15. – Aus: Sand-Erde-Schicht (86). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Frühes 16. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, Kat. 92–94.

41 Hohlglas. Kelch (1 BS). Hoch gestochener Fuss mit hohlem Rand. Transparent hellgrünes, irisiertes Glas. – Fnr. 39873. – Aus: Sand-Erde-Schicht (86). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Frühes 16. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, Kat. 118.

42 Graue Ware. Lämpchen (2 RS). Aussen, oben abgestrichener Rand mit eingedrückter Schnauze. Grauer, sehr harter, fein gemagerter Scherben. Sekundär verbrannt. – Fnr. 46808. – Aus: Planieschicht (90). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 14. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, 100.

43 Ofenkeramik. Blattkachel. Fragment des Blattes mit Vögelchen auf glattem Grund in einem von Leisten gerahmten Spickel. Grün glasiert. Grauer bis oranger, verbrannter Scherben. – Fnr. 46808-26. – Aus: Planieschicht (90). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Ende 14./Beginn 15. Jahrhundert.

44 Keramik. Spinnwirtel. Rund mit zwei horizontalen Rillenpaaren. Orangeroter Scherben. – Fnr. 46808. – Aus: Planieschicht (90). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513?

45 Ofenkeramik. Fragment einer Kranz- oder Nischenkachel. Profilierter Stab. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Grauer bis oranger, verbrannter Scherben. – Fnr. 46814-4. – Aus: Kies-Sand-Schicht (97). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 1. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, 38–39.

Abb. 25: Nidau, Rathaus. Funde der Phase III. M. 1:2 (Kat. 46–57) und M. 1:4 (Kat. 58, 59).

46 Graue Ware. Dreifusstopf oder -pfanne. Profilierter, unten umgeschlagener Fuss mit Ansatz des flachbodigen Gefässes. Uneinheitlich grau bis orange sekundär verbrannter Scherben. – Fnr. 39899-1. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 15. Jahrhundert. – Literatur: Faccani 1994, Taf. 8/109 (Winterthur-Waaghaus vor 1501); Keller 1999, Taf. 83.

47 Glasierte Keramik ohne Engobe? Krug (1 RS)? Verdickte, aussen schräg abgestrichene Randlippe und profilierte Aussenwand. Innen Reste verbrannter Glasur. Grauer, stellenweise rötlicher Scherben, sekundär verbrannt, fein gemagert – Fnr. 39899-24. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Ende 15. Jahrhundert. – Literatur: Faccani 1994, Taf. 6/75–79 (Winterthur-Waaghaus vor 1501).

48 Grün glasierte Keramik. Schüssel (1 RS). Unterschnittener Kragenrand mit Dreiecksquerschnitt und steile Wandung. Innen über weisser Engobe grüne Glasur. Grauer bis rotbrauner Scherben, fein gemagert, stark verbrannt. – Fnr. 39898-30. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Ende 15. Jahrhundert. – Literatur: Faccani 1994, Taf. 5/56 (Winterthur-Waaghaus vor 1501); Keller 1999, Taf. 84.

49 Glasierte Keramik? Schüssel (1 RS). Unterschnittener Kragenrand mit Dreiecksquerschnitt und steile Wandung. Aussen am Rand rotbraune Glasurspritzer. Grauer bis brauner Scherben, fein gemagert, stark verbrannt. – Fnr. 39898-40. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: Ende 15. Jahrhundert. – Literatur: Faccani 1994, Taf. 5/56 (Winterthur-Waaghaus vor 1501); Keller 1999, Taf. 84.

50 Ofenkeramik. Blattkachel. Reliefiertes Blatt mit unerkennbarem Motiv umgeben von einer gekehlten Leiste. Über weisser Engobe grün glasiert. Brauer bis orangeroter, verbrannter Scherben. Spuren von Ofenlehm am Rand und auf dem Blatt. – Fnr. 46473-7. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513?

51 Ofenkeramik. Eckstück einer Blattkachel mit Masswerk (Dreipass in Rundbogen) und einfacher Rahmenleiste oben. Über weisser Engobe gelb glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Auf der Rückseite Reste von Ofenlehm. – Fnr. 39898-18, 39899-15, -18, -20. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 258 (ähnlich, vor 1531).

52 Ofenkeramik. Gesimskachel. Rechtwinklige Ecke und konkaves Blatt. Oberfläche über heller Engobe sattgrün glasiert; Glasur irisiert. Roter bis graubrauner, verbrannter Scherben. – Fnr. 39898-21. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, 15.

53 Ofenkeramik. Gesims- oder Leistenkachel (vgl. Kat. 62). Fragment einer kantig profilierten Leiste. Über weisser Engobe grün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39899-27. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513?

54 Ofenkeramik. Gesimskachel? Randstück mit Stirnseite, gekehlter Leiste und Ansatz des Blattes. Über weisser Engobe gelb glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Auf der Rückseite Reste von Ofenlehm.– Fnr. 39899-16. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, 15.

55 Ofenkeramik. Leistenkachel. Halbrundstab. Über weisser Engobe gelb glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39899-20. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 426.

56 Ofenkeramik. Gesims- oder Leistenkachel. Profilierte Leiste. Über weisser Engobe gelb glasiert. Orangeroter bis grauer Scherben, verbrannt. – Fnr. 39898-13. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, 15.

57 Ofenkeramik. Blattkachel? Leicht konkaves Blatt mit schwacher Profilierung. Erhabene Stellen über weisser Engobe gelb glasiert, Grund schwarzbraun glasiert. Ziegelroter Scherben mit grauen Stellen, verbrannt. – Fnr. 39898-29. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513?

58 Baukeramik. Hohlziegel. Fragment einer Nonne mit 13 cm breitem und 8 cm langem Einzug. Unterseite gesandet und russig, Oberseite mit schwachem Fingerstrich. Ziegelroter Scherben. – Fnr. 39900-43. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513?

59 Baukeramik. Fragment eines Flachziegels. Unterseite grob gesandet. Nase am Rand. Auf der Oberseite breiter Fingerstrich mit Randstrich. Ziegelroter Scherben. 22 cm breit? – Fnr. 39900-42. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513?

Abb. 26: Nidau, Rathaus. Funde der Phasen III und IV. M. 1:3 (Kat. 60) und M. 1:2.

60 Stein. Mörser. Zwei Fragmente eines Gefässes aus Stein mit Grifflappen. Verbrannt. – Fnr. 39898-48, -49. – Aus: Planieschicht (32). Phase III. – Datierung durch Befund: 1443 bis 1513? – Typologische Datierung: 14./15. Jahrhundert. – Literatur: Roth 2004, Kat. 195–200 (vor 1477).

61 Ofenkeramik. Tellerkachel (1 RS). Tief eingezogener, gestufter Teller mit Ansatz des Tubus. Teller grün glasiert. Braunoranger, verbrannter Scherben. – Fnr. 46471-4. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: Ende 14./Beginn 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 19 (ähnlich); Roth 2004 (vor 1477).

62 Ofenkeramik. Gesims- oder Leistenkachel (vgl. Kat. 53). Fragment einer kantig profilierten Leiste als Abschluss des konkaven Blattes. Über weisser Engobe grün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 46801-30. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756?

63 Ofenkeramik. Kranzkachel. Gekrümmtes Blatt. Unten Leistenrand und fortlaufendes Masswerk. Über weisser Engobe gelb glasiert. Orangeroter Scherben mit mittlerer Magerung. – Fnr. 46801-28, -32. Aus Brandschuttplanie (25): 39875-8. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 420 (ähnlich).

64 Ofenkeramik. Gesimskachel (vgl. Kat. 20). Steil gekehltes, glattes Blatt ohne Rahmen (Ecke links unten). Über weissem Grund (Engobe oder schlechte Fayenceglasur) gemalter Bossen- und Girlandendekor in blauer, gelber und schwarzer (?) Farbe. Darüber feine Transparentglasur. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Auf der Hinterseite Russspuren.– Fnr. 46801-27. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: Um 1500? – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 257 (ähnlich).

65 Ofenkeramik. Napfkachel (1 RS)? Ausladende, aussen abgestrichene, innen gekehlte Randlippe. Innen bräunliche Transparentglasur. Orangeroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 46801-4. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert?

66 Grün glasierte Keramik. Kleine Schüssel (1 RS)? Nicht abgesetzter Flachboden und steile Wandung. Innen über weisser Engobe grüne Glasur. Orangeroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 46801-9. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756?

67 Rote Irdenware. Töpchen (1 WS)? Kugeliger Gefässkörper, aussen zwei vertikale Rillen. Orangeroter, fein gemagerter Scherben. – Fnr. 46801-11. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756?

68 Grün glasierte Keramik. Schüssel (1 RS). Leicht unterschnittener, wenig eingezogener Kragenrand mit Dreiecksquerschnitt, steile Wandung und nicht abgesetzter Flachboden. Innen über weisser Engobe grüne Glasur. Orangeroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 46801-1. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: Ende 15./16. Jahrhundert? – Literatur: Faccani 1994, Taf. 5/56 (Winterthur-Waaghaus vor 1501); Keller 1999, Taf. 84.

Abb. 27: Nidau, Rathaus. Funde der Phase IV. M. 1:2 und M. 1:4 (Kat. 83, 85–86).

69 Rote Irdenware. Lämpchen (1 RS)? Aussen schräg abgestrichener Rand, konvexe Wandung und nicht abgesetzter Flachboden. Gelboranger, fein gemagerter Scherben. – Fnr. 46801-6. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 14. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, 100.

70 Rote Irdenware. Lämpchen (1 BS). Nicht abgesetzter Flachboden. Orangeroter Scherben, Magerung kaum sichtbar. – Fnr. 46801-7. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 14. Jahrhundert? – Literatur: Keller 1999, 100.

71 Rote Irdenware. Lämpchen (1 RS)? Aussen schräg abgestrichener Rand, konvexe Wandung und nicht abgesetzter Flachboden. Am Rand russig. Orangeroter, im Kern grauer (reoxidierend gebrannter) Scherben. – Fnr. 46801-52. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 14. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, 100.

72 Grün glasierte Keramik. Lämpchen (1 RS)? Einfacher, verdünnter und eingezogener Rand mit Ansatz der Schnauze. Innen über weisser Engobe grün glasiert. Orangeroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 46801-8. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 15./16. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, 100.

73 Grün glasierte Keramik. Lämpchen (1 RS)? Aussen schräg abgestrichener Rand mit eingedrückter Schnauze. Innen dunkelgrün glasiert. Orangeroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 46806-2. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 15. Jahrhundert? – Literatur: Keller 1999, 100.

74 Keramik. Spinnwirtel. Kugelige Grundform mit abgeflachten Enden und tiefer, vertikaler Mittelrille. Dunkelgrauer Scherben. – Fnr. 46801-26. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756?

75 Glas. Perle. Kugeliger Tropfen mit Metallstift (Aufhängung?). Opakes schwarz-blaues Glas (?). – Fnr. 39895-30. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756?

76 Buntmetall. Schnallenbügel. Kräftig profilierter Bügel mit Dornrast. – Fnr. 39895-32. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: – Literatur:

77 Buntmetall. Schnallenbügel? Gerolltes Blech, Vorderhälfte mit Dornrast abgebrochen. – Fnr. 39895-31. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756?

78 Buntmetall. Nadel. Kurzer Schaft mit kleinem Kugelkopf. – Fnr. 39895-31. – Aus: Planieschicht (31). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17./18. Jahrhundert.

79 Ofenkeramik. Kranzkachel. Ecke links oben. Gebogenes Blatt mit Quadermauerwerk und Pultdach (Zinne). Vorderseite über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39888-1, -2. – Aus: Benützungsschicht (30). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 411 (ähnlich).

80 Ofenkeramik. Kranzkachel. Ecke rechts oben. Blatt mit Quadermauerwerk und Pultdach (Zinne). Vorderseite über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39897-3. – Aus: Benützungsschicht (30). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 411 (ähnlich).

81 Ofenkeramik. Nischenkachel? Profilierte Leiste. Vorderseite über weisser Engobe gelb glasiert. Dunkel ziegelroter, verbrannter Scherben. – Fnr. 39897-6. – Aus: Benützungsschicht (30). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 1. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, 38–39.

82 Ofenkeramik. Kranzkachel. Profilierte Fiale mit Krabben. Vorderseite über weisser Engobe gelb glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39897. – Aus: Benützungsschicht (30). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: Ende 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 409 (ähnlich).

83 Baukeramik. Dachziegel. Fragment eines Flachziegels mit Spitzschnitt. Unterseite gesandet. Auf der Oberseite breiter Fingerstrich mit Randstrich. Ziegelroter Scherben. 18 cm breit? Sekundär verbrannt und verkrümmt. – Fnr. 46472-1. – Aus: Benützungsschicht (30). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756?

84 Hohlglas. Kelch (1 BS). Hoch gestochener Fuss mit leichter Rippung. Transparent türkisfarbenes Glas. – Fnr. 39890-1. – Aus: Verlegemörtel zu Boden (21). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 16. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, Kat. 181.

85 Baukeramik. Bodenplatte. Quadratische Platte von 21 x 21 cm mit 2,5 cm Dicke. Unter- und Schmalseite gesandet, Oberseite sauber glatt gestrichen mit Randstrich. Dunkelroter Scherben. – Fnr. 39884-1. – Aus: Boden (21). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17./18. Jahrhundert. – Literatur: Goll 2000, 12-13.

86 Baukeramik. Bodenplatte. Rechteckige Platte von 25,5 x 32 cm mit 5,5 cm Dicke. Unter- und Schmalseite gesandet, Oberseite sauber glatt gestrichen mit Randstrich. Ziegelroter Scherben. – Fnr. 39880-1. – Aus: Boden (71). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17./18. Jahrhundert. – Literatur: wie Kat. 85.

Abb. 28: Nidau, Rathaus. Funde der Phase IV. M. 1:2 und M. 1:4 (Kat. 98–100).

87 Rheinisches Steinzeug Westerwälder Art. Krug (1 WS)? Profilierte Wandung mit blauer Bemalung unter Salzglasur. Sehr harter, hellgrauer Scherben. – Fnr. 39892-4. – Aus: Planieschicht (55).

Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert?

88 Grün glasierte Keramik. Schüssel (1 RS). Einfache, aufgestellte Randlippe, kurze, geneigte Fahne und steile Wandung. Innen über weisser Engobe grün glasiert. Orangeroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39892-3. – Aus: Planieschicht (55). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert. – Literatur: Baeriswyl/Gutscher 1995, 96, Nr. 72 (vor 1715).

89 Glasierte Keramik ohne Grundengobe. Schüssel (1 RS). Einfache, aufgestellte Randlippe, breite, geneigte Fahne und wenig abgesetzter Flachboden. Innen über weissem Malhorndekor gelbliche Transparentglasur. Orangeroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39892-1. – Aus: Planieschicht (55). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert. – Literatur: Frascoli 1997, Taf. 37/420.

90 Hohlglas. Kelch (1 RS). Einfacher Rand mit engen, im Gegenuhrzeigersinn laufenden Rippen. Dunkelgrünes, irisiertes Glas. – Fnr. 39892-10. – Aus: Planieschicht (55). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, 32–37.

91 Hohlglas. Kelch (1 RS). Einfacher Rand mit engen, nahezu vertikal laufenden Rippen. Dunkelgrünes, irisiertes Glas. – Fnr. 39892-13. – Aus: Planieschicht (55). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, 32–37.

92 Hohlglas. Kelch (1 BS). Wenig hochgestochener Fuss mit ungleichmässigem, hohlem Rand und Rippen. Grünes, irisiertes Glas. – Fnr. 39892-8. – Aus: Planieschicht (55). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert. – Literatur: wie Kat. 91.

93 Hohlglas. Kelch (1 BS). Fuss mit umgeschlagenem Rand. Farbloses, teilweise irisiertes Glas. – Fnr. 39892-17. – Aus: Planieschicht (55). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? –Literatur: Glatz 1991, 45.

94 Hohlglas. Kelch (1 BS). Hohlbalusterschaft mit geripptem Knopf und Ansatz des Kelches. Farbloses, teilweise irisiertes Glas. – Fnr. 39892-15. – Aus: Planieschicht (55). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, 42–43.

95 Hohlglas. Kelch (1 BS). Flacher Fuss mit glattem Rand und Ansatz des Schaftes. Farbloses, teilweise irisiertes Glas. – Fnr. 39892-14, -18. – Aus: Planieschicht (55). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17./frühes 18. Jahrhundert? – Literatur: Glatz 1991, 45.

96 Hohlglas. Kelch (1 BS). Hochgestochener Fuss mit hohlem Rand. Grünes, irisiertes Glas. – Fnr. 39891-2. – Aus: Sandschicht (82). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, 32–37.

97 Hohlglas. Kelch (1 BS). Hochgestochener Fuss mit ungleichmässigem, hohlem Rand und im Uhrzeigersinn laufenden Rippen. Grünes, irisiertes Glas. – Fnr. 39891-1, -5, -10. – Aus: Sandschicht (82). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, 32–37.

98 Baukeramik. Bodenplatte. Quadratische Platte von 21 x 21 cm mit 2,5 cm Dicke. Unter- und Schmalseite gesandet, Oberseite sauber glatt gestrichen mit Randstrich. Dunkelroter Scherben. – Fnr. 39993-1. – Aus: Bodenflick (69). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17./18. Jahrhundert. – Literatur: Goll 2000, 12–13.

99 Baukeramik. Bodenplatte. Quadratische Platte von 19,5 x 19,5 cm mit 3 cm Dicke. Unter- und Schmalseite gesandet, Oberseite mit Randstrich. Orangeroter Scherben. – Fnr. 39882-1. – Aus: Boden (52). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17./18. Jahrhundert. – Literatur: wie Kat. 98.

100 Baukeramik. Backstein. Massiver Quader von 33 x 17,5 x 7,5 cm. Unter- und Schmalseite gesandet, Oberseite breitem Fingerstrich in Längsrichtung. Orangeroter Scherben. Oberseite russig verbrannt. – Fnr. 39886-1. – Aus: Balkengraben (81). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756?

Abb. 29: Nidau, Rathaus. Funde der Phase IV. M. 1:2.

101 Glasierte Keramik ohne Engobe. Henkeltopf (3 RS, WS, 2 BS). Bauchiger Topf mit aufgestelltem Rand und Kragenrand bzw. Deckelfalz aussen, zwei gegenständigen, profilierten Bandhenkeln und nicht abgesetztem Flachboden. Aussen schwach profilierte Oberfläche. Innen transparent glasiert. Orangeroter Scherben, Magerung kaum sichtbar. – Fnr. 39885-1 bis-16, 39889-40 bis -49. Aus Brandschuttplanie (25) (Phase V): 39871-58. – Aus: Mörtelschutt (79)/Planieschicht (64). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert. – Literatur: Baeriswyl/Gutscher 1995, 99, Nr. 108 (vor 1715).

102 Glasierte Keramik ohne Engobe. Deckel (3 RS)? Aufgestellter Rand mit runder Lippe und flache, leicht gestufte Wandung. Innen transparent glasiert. Orangeroter Scherben, Magerung kaum sichtbar. – Fnr. 39889-33 bis -35. – Aus: Planieschicht (64). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756?

103 Rote Irdenware. Deckel (3 RS 4 WS). Verdickter, flach abgestrichener Wulstrand, kurze, steile Wandung, flache Haube mit Linien- und Wellendekor. Orangeroter, fein gemagerter Scherben. – Fnr. 39885-17 bis -23. – Aus: Mörtelschutt (79). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert? – Literatur: Baeriswyl/Gutscher 1995, 99 Nr. 101.

Abb. 30: Nidau, Rathaus. Funde der Phasen IV und V. M. 1:2.

104 Glasierte Keramik ohne Grundengobe. Schüssel (10 RS, WS, 31 BS). Dicker, unprofilierter Leistenrand mit oben abgestrichener, leicht eingezogener Lippe; leicht abgesetzter Flachboden. Innen über weissem Malhorndekor leicht grünstichige Transparentglasur. Ziegelroter Scherben, Magerung kaum sichtbar. – Fnr. 39885-24 bis -40, -42 bis -51, 39889-1 bis -17, -19, -21 bis -28, -31. – Aus: Mörtelschutt (79)/Planieschicht (64). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert. – Literatur: Baeriswyl/Gutscher 1995, 102 Nr. 131 (vor 1715).

105 Hell engobierte Keramik. Schüssel (1 RS). Aufgestellter, unverdickter Rand. Innen über heller Engobe brauner Malhorndekor unter grünstichiger Transparentglasur. Ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39889-51. – Aus: Planieschicht (64). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 1. Hälfte 18. Jahrhundert.

106 Hell engobierte Keramik. Schüssel (1 RS). Aussen leicht profilierter Leistenrand. Innen über heller Engobe brauner Malhorndekor unter grünstichiger Transparentglasur. Ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39889-50. – Aus: Planieschicht (64). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 1. Hälfte 18. Jahrhundert.

107 Hohlglas. Becher (3 RS, 3 WS, 2 BS). Schwach hochgestochener Boden und konische Wandung. Farbloses, irisiertes Glas. – Fnr. 39889-58 bis -65. – Aus: Planieschicht (64). Phase IV. – Datierung durch Befund: 1513 bis 1756? – Typologische Datierung: 1. Hälfte 18.Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, Kat. 48 und 59.

108 Graue Irdenware. Topf (1 RS). Profilierter und unterschnittener Leistenrand. Hellgrauer Scherben, fein gemagert. – Fnr. 39871-47. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 14. Jahrhundert.

109 Glasierte Keramik ohne Engobe? Topf (1 RS). Hoher, profilierter und unterschnittener Leistenrand. Innen stark verbrannte, ehem. wohl grüne Glasur. Grauer Scherben, stark verbrannt, fein gemagert. – Fnr. 39875. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 15. Jahrhundert? – Literatur: Faccani 1994, Taf. 5/71.

110 Glasierte Keramik ohne Engobe. Schüssel (1 RS). Aufgestellter, oben schräg abgestrichener Rand. Innen transparent glasiert. Ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39869-6. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 17./18. Jahrhundert.

111 Grün glasierte Keramik. Krug (1 RS). Unprofilierter und innen gekehlter Leistenrand. Innen über weisser Engobe grün glasiert. Heller, ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39871-61. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert? – Literatur: Baeriswyl/Gutscher 1995, 99/105 (Burgdorf vor 1715).

112 Grün glasierte Keramik. Schüssel (1 RS). Dünner, aufgestellter Rand, schwach geneigte, kurze Fahne und steile Wandung. Innen über weisser Engobe grün glasiert. Heller, ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39874-1. – Aus: Planieschicht (41). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert.

113 Grün glasierte Keramik. Topf (1 RS). Abgestrichener Wulstrand. Innen über weisser Engobe grün glasiert. Uneinheitlich gebrannter, roter Scherben mit grauen Flecken. – Fnr. 39871-27. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert?

114 Grün glasierte Keramik? Schüssel (1 RS). Einfacher, aufgestellter Rand. Innen stark verbrannte, ehem. wohl grüne Glasur. Uneinheitlich gebrannter, grauer Scherben. – Fnr. 39871-59. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 17./18. Jahrhundert.

Abb. 31: Nidau, Rathaus. Keramik der Phase V. M. 1:2.

115 Glasierte Keramik ohne Grundengobe. Schüssel oder Teller (1 RS9. Aufgestellte, dünne Randlippe und breite, geneigte Fahne. Innen über weissem Malhorndekor grünliche Transparentglasur. Ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39878-1. – Aus: Planieschicht (67). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 16./17. Jahrhundert.

116 Rot engobierte Keramik. Schüssel (1 RS). Einfacher, eingezogener Rand. Innen über roter Engobe weisser Malhorndekor unter transparenter Glasur. Orangeroter Scherben, Magerung kaum sichtbar. – Fnr. 39869-8. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert.

117 Rot engobierte Keramik. Schüssel (1 RS). Breiter Kragenrand und konvexe Wandung. Innen über roter Engobe weisser und grüner Malhorndekor unter transparenter Glasur. Orangeroter Scherben, Magerung kaum sichtbar. – Fnr. 39869-7. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert.

118 Hell engobierte Keramik. Schüssel (1 RS). Unterschnittener, verkröpfter Rand. Innen über weisser Engobe brauner und grüner (?) Malhorndekor unter transparenter Glasur. Ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39875-11. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: Mitte 18. Jahrhundert.

119 Hell engobierte Keramik. Schüssel (1 BS). Leicht abgesetzter Flachboden. Innen über weisser Engobe brauner Malhorndekor mit Rädchen- und Verlaufmuster unter grünstichiger Transparentglasur. Ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39869-4. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: Mitte 18. Jahrhundert.

120 Hell engobierte Keramik. Schüssel (2 BS). Leicht abgesetzter Flachboden. Innen über weisser Engobe brauner und grüner Malhorndekor mit Verlaufmuster unter grünstichiger Transparentglasur. Hellroter Scherben, Magerung kaum sichtbar. – Fnr. 39875-1, -2. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert.

121 Hell engobierte Keramik. Schüssel (1 BS). Leicht abgesetzter Flachboden. Innen über weisser Engobe brauner Malhorndekor mit Rädchenmuster unter grünstichiger Transparentglasur. Ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39869-5. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert.

122 Keramik mit Unterglasurmalerei. Teller (2 RS). Aussen verdickter Wulstrand, breite, geneigte Fahne und leicht abgesetzter Flachboden. Beidseitig über weisser Engobe Transparentglasur mit blauer Malerei innen. Ziegelroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39869-0, -1. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 17./frühes 18. Jahrhundert. – Literatur: vgl. Fundbericht zu Biel Obergasse 7 in AKBE 5, 49–51.

123 Grün glasierte Keramik? Lämpchen (1 RS). Einfacher, eingezogener Rand, konvexe Wandung und nicht abgesetzter Flachboden. Innen über weisser Engobe grün glasiert. Orangeroter Scherben, sehr fein gemagert. – Fnr. 39871-54. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, 100.

Abb. 32: Nidau, Rathaus. Ofenkeramik der Phase V. M. 1:2.

124 Ofenkeramik. Becherkachel (1 RS). Breiter, abgestrichener Rand und gerippte Wandung. Hellgrauer, im Kern dunkelgrauer Scherben mit feiner Magerung. – Fnr. 46822-7. – Aus: Bauschicht. Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 14. Jahrhundert.

125 Ofenkeramik. Becherkachel (1 RS). Abgestrichener Rand und gerippte Wandung. Orangeroter Scherben mit mittlerer Magerung. – Fnr. 46871-38. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 14. Jahrhundert.

126 Ofenkeramik. Blatt- oder Tellerkachel. Reliefiertes Blatt mit nach rechts oben springendem Tier mit Schweif vor glatten Grund. Grün glasiert. Grauer bis hellroter, verbrannter Scherben. Hinterseite russig. – Fnr. 39871-28. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert.

127 Ofenkeramik. Blattkachel. Reliefiertes Blatt mit erhabenen Bossen, die durch Fugen getrennt sind. Über weisser Engobe gelb (?) glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39875-7. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert.

128 Ofenkeramik. Gesims- und Eckkachel. Glattes, gekehltes Blatt mit stumpfwinkliger Ecke. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben. Hinterseite durch sekundären Brand oder Hitze grau verfärbt mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39875-5. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 423 (ähnlich).

129 Ofenkeramik. Gesimskachel. Glattes, gekehltes Blatt mit Stirnleiste (Ecke links oben). Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Hinterseite durch sekundären Brand oder Hitze grau verfärbt. – Fnr. 39875-9. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, 15, Nr. 4.

130 Ofenkeramik. Gesimskachel. Glattes, gekehltes Blatt (Ecke rechts unten). Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39875-3. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, 15, Nr. 4.

131 Ofenkeramik. Blattkachel. Reliefiertes, gebogenes Blatt mit eingetieftem Liniendekor. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39896-10. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert?

132 Ofenkeramik. Blattkachel. Reliefiertes, gebogenes Blatt mit eingetieftem Liniendekor. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39896-13. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert? – Literatur: Baeriswyl/Gutscher 1995, 117 Nr. 39 (vor 1715).

133 Ofenkeramik. Blattkachel. Reliefiertes Blatt mit erhabenem, vegetabilem Dekor. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39875-6. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert?

134 Ofenkeramik. Blattkachel. Reliefiertes Blatt mit erhabenem, vegetabilem und Gitterdekor. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39871-1. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert?

135 Ofenkeramik. Blattkachel. Reliefiertes Blatt mit erhabenem, vegetabilem Dekor. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Hinterseite russig. – Fnr. 39871-5. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert?

Abb. 33: Nidau, Rathaus. Ofenkeramik der Phase V. M. 1:2.

136 Ofenkeramik. Blattkachel. Reliefiertes Blatt mit erhabenem Dekor mit gekehltem Leistenrahmen. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Hinterseite grau verfärbt. – Fnr. 39871-3. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 16. Jahrhundert?

137 Ofenkeramik. Drei nicht zusammenpassende Fragmente mehrerer Blattkacheln mit dem gleichen Motiv. Reliefiertes Blatt mit erhabenem Rankenwerk und Vogel mit gekehltem Leistenrahmen. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Hinterseite russig. – Fnr. 39871, 39875-20. Aus Schuttplanie (5): 39869-17. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 16. Jahrhundert. – Literatur: AKBE 1, 260.

138 Ofenkeramik. Blattkachel. Reliefiertes Blatt mit erhabenem, vegetabilem Dekor auf geripptem Grund. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. Hinterseite russig. – Fnr. 39871-2, 39875-16. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 16. Jahrhundert.

139 Ofenkeramik. Blattkachel. Glattes Blatt. Durch Schablone aufgetragener, weisser Engobendekor (ohne Grundengobe). Grüne Glasur. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung und grau verfärbter Hinterseite. – Fnr. 39869-11. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert.

140 Ofenkeramik. Abdeckplatte. Glattes Blatt, auf der Hinterseite weite, diagonale Linien. Über Engobe (?) türkisfarben glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39869-23, -24. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert.

Abb. 34: Nidau, Rathaus. Funde der Phase V. M. 1:2 (Kat. 141–147) und M. 1:4 (Kat. 148).

141 Ofenkeramik. Eckkachel. Glattes Blatt abgerundeter Kante. Über Engobe (?) hellblau glasiert. Hellbeiger Scherben mit mittlerer Magerung. – Fnr. 39869-19. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert.

142 Ofenkeramik. Abdeckplatte. Glattes Blatt, Rückseite mit engen, rechtwinkligen Linien. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. Ziegelroter Scherben mit mittlerer bis grober Magerung. – Fnr. 39869-25, -26. – Aus: Schuttplanie (5). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert.

143 Keramik. Jonas- oder Raleighpfeife. Kopf mit der Darstellung eines zum Raucher blickenden Gesichts; am Schaft ein Fisch, der Schaft und Gesicht frisst. Weisser Pfeifenton, im Kern grau verfärbt. – Fnr. 39874. – Aus: Planieschicht (41). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: Nördlicher Oberrhein, ab ca. 1630. – Literaur: Ralph Röber, Tonpfeifen des 17. Jahrhunderts aus Breisach, Freiburg und Konstanz, in: Michael Schmaedecke (Hrsg.), Tonpfeifen in der Schweiz, (Archäologie und Museum Bd. 40), Liestal 1999, 39–50, hier 49, Nr. 1–4.

144 Hohlglas. Kelch (1 BS). Hochgestochener Fuss mit ungleichmässigem, hohlem Rand und Rippen. Grünes, irisiertes Glas. – Fnr. 39875. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, 32–37.

145 Hohlglas. Becher (1 BS). Schwach hochgestochener Boden und konische Wandung. Frabloses, irisiertes Glas. – Fnr. 39871-65. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 18. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, Kat. 48 und 59.

146 Hohlglas. Becher (3 nicht zusammenpassende BS). Hochgestochener Boden, gerippte Wand und pastillenförmiger Standfuss. Farbloses Glas. – Fnr. 39871-66, 39875-52, -53. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert. – Literatur: Frascoli 1997, Taf. 42/494.

147 Buntmetall. Fingerhut. Dünnes, gelochtes Blech. – Fnr. 39877-1. – Aus: Abbruchschutt (10). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59.

148 Baukeramik. Dachziegel. Fragment einer Nonne. Gequetschte Nase am oberen Rand. Unterseite grob gesandet. Ziegelroter Scherben. – Fnr. 39875-51. – Aus: Brandschuttplanie (25). Phase V. – Datierung durch Befund: vor 1756/59.

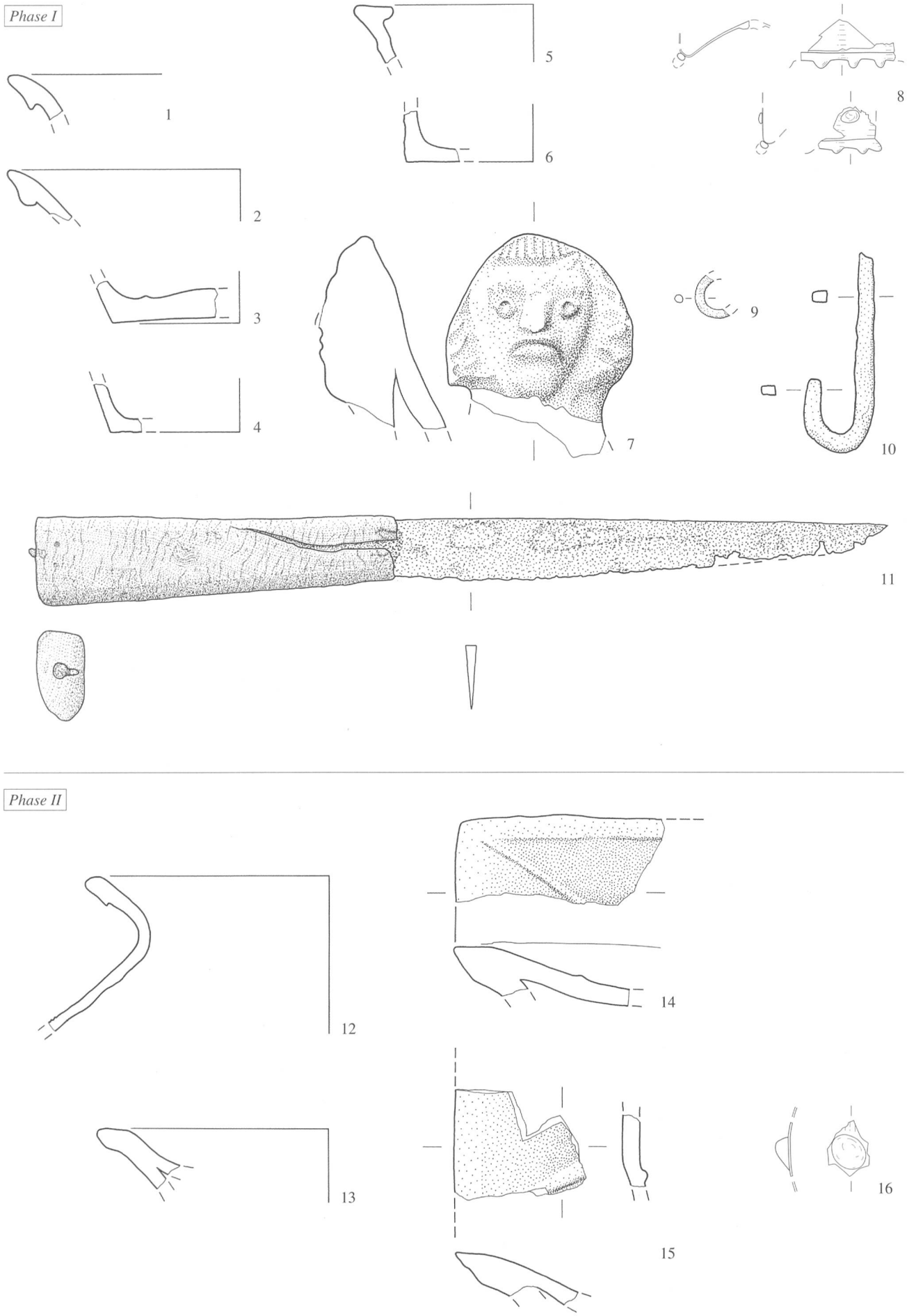

Abb. 21: Nidau, Rathaus. Funde der Phasen I und II. M. 1:2.

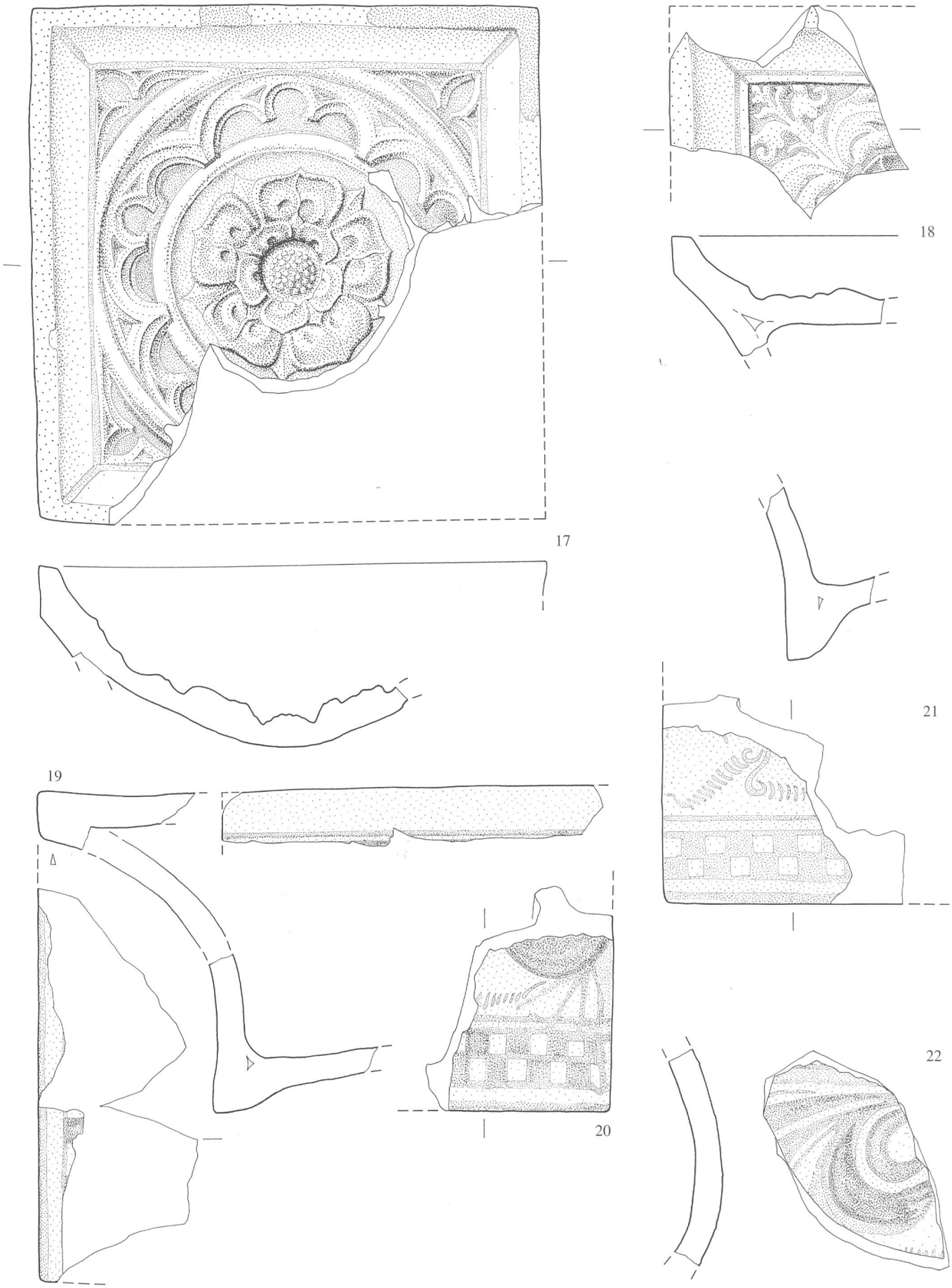

Abb. 22: Nidau, Rathaus. Ofenkeramik der Phase III. M. 1:2.

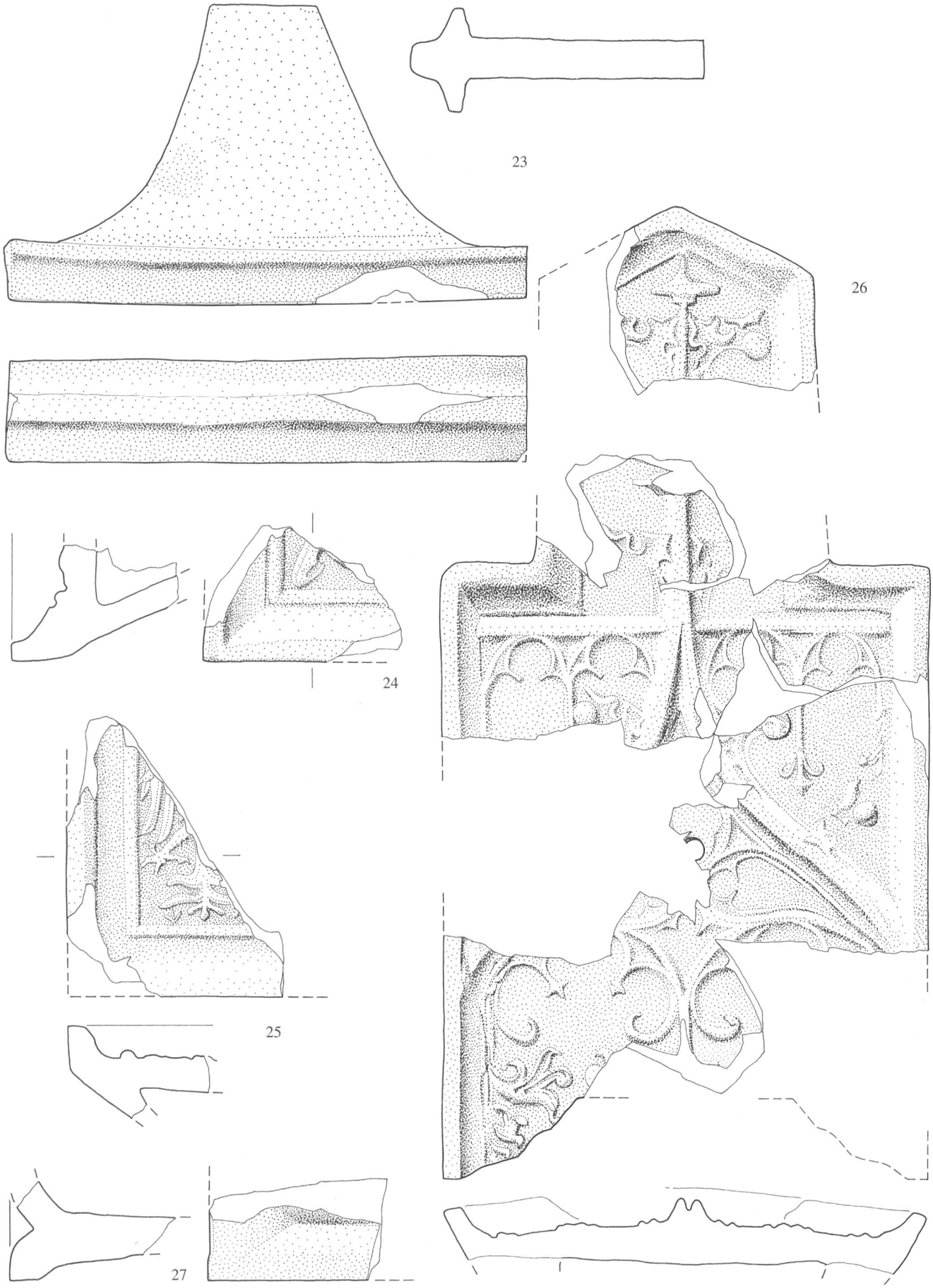

Abb. 23: Nidau, Rathaus. Ofenkeramik der Phase III. M. 1:2.

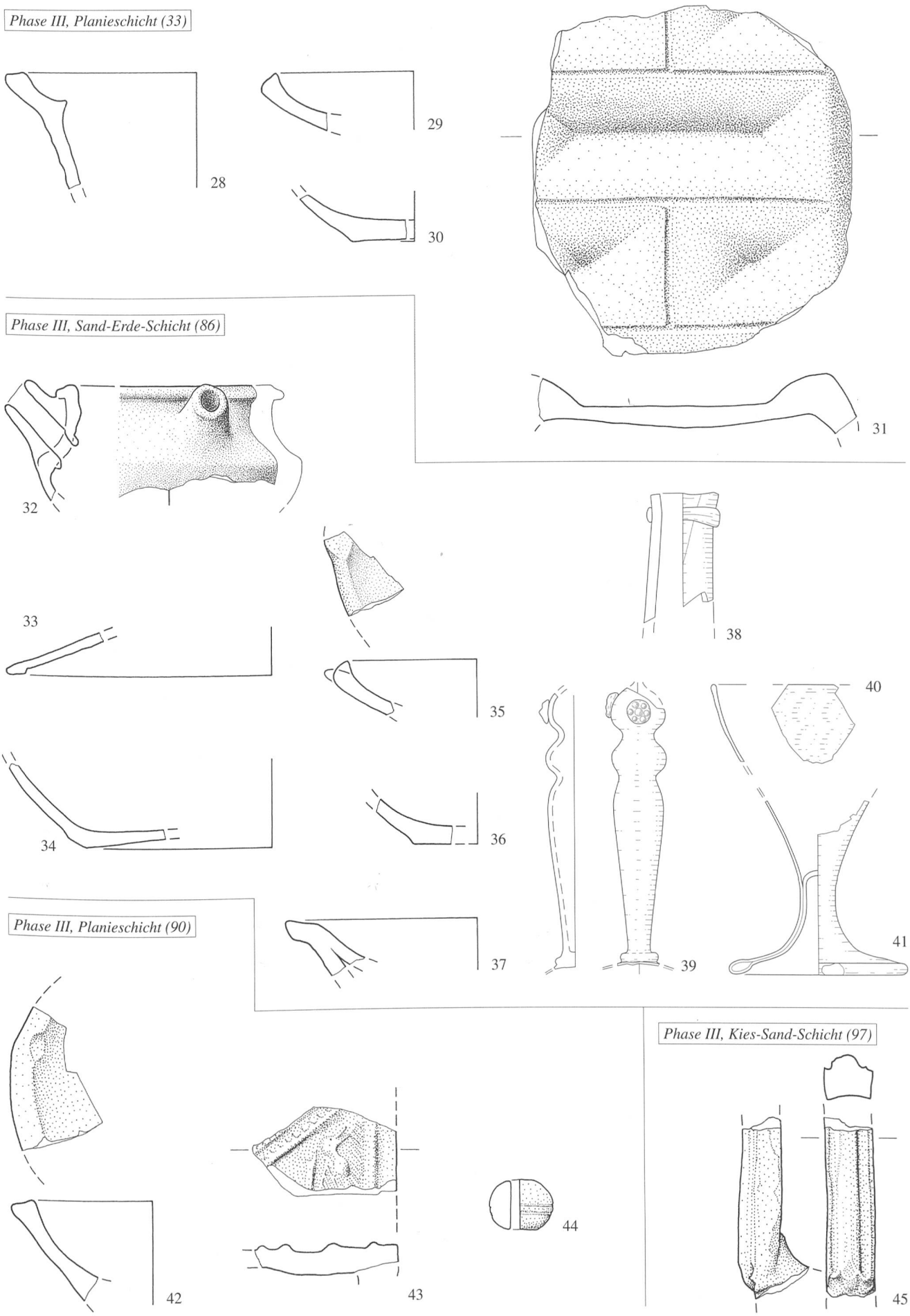

Abb. 24: Nidau, Rathaus. Funde der Phase III. M. 1:2.

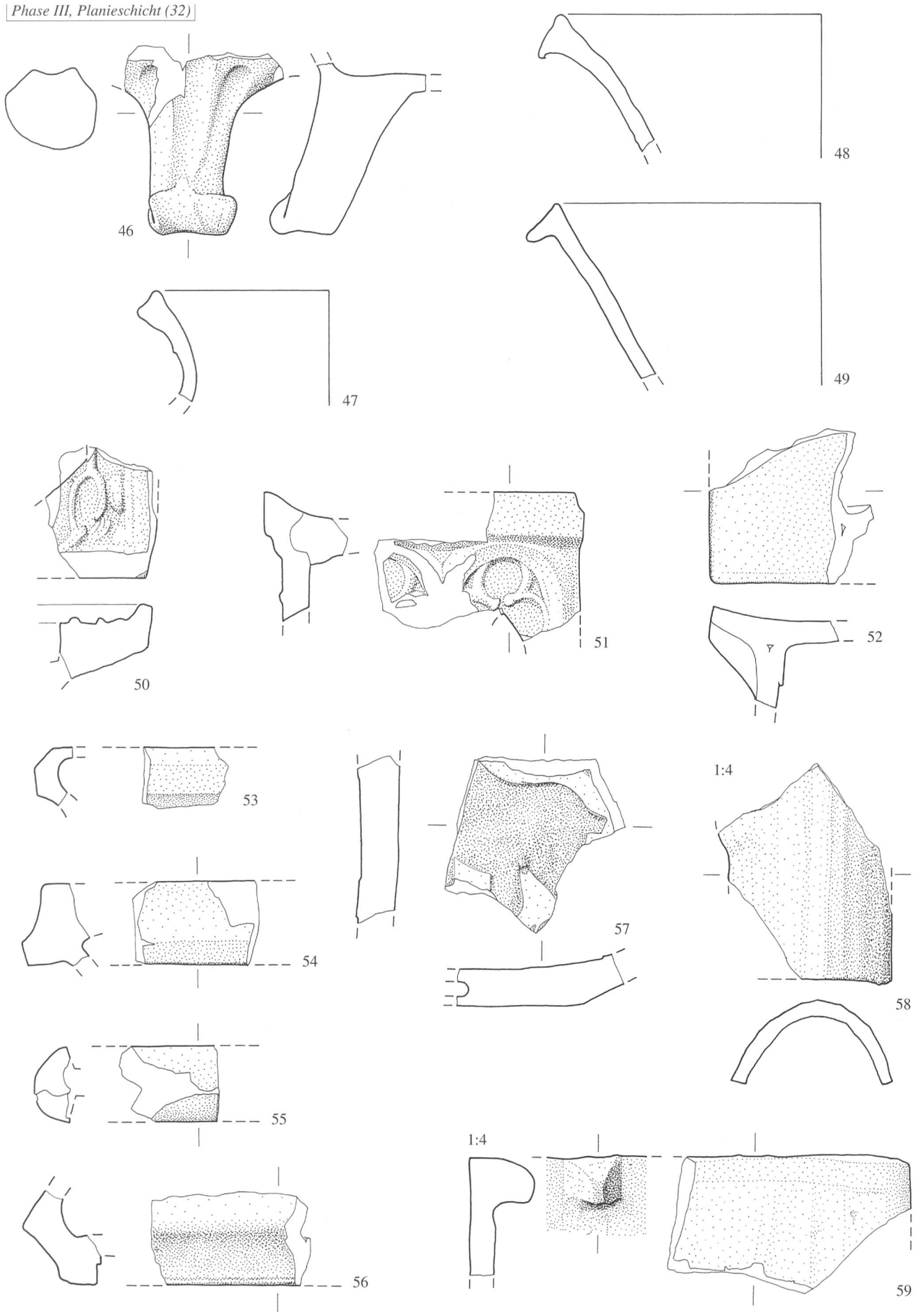

Abb. 25: Nidau, Rathaus. Funde der Phase III. M. 1:2 (Kat. 46–57) und M. 1:4 (Kat. 58, 59).

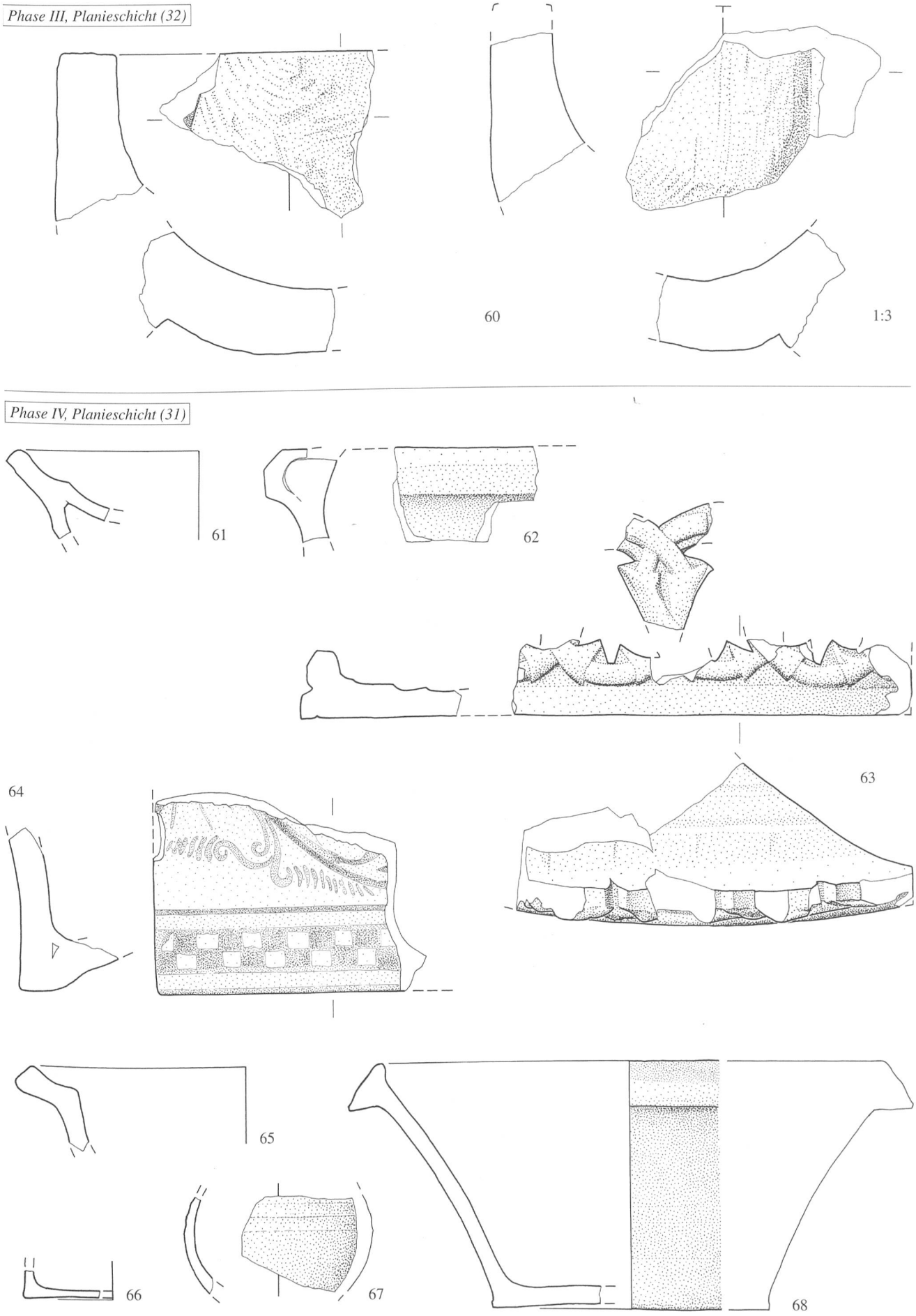

Abb. 26: Nidau, Rathaus. Funde der Phasen III und IV. M. 1:3 (Kat. 60) und M. 1:2.

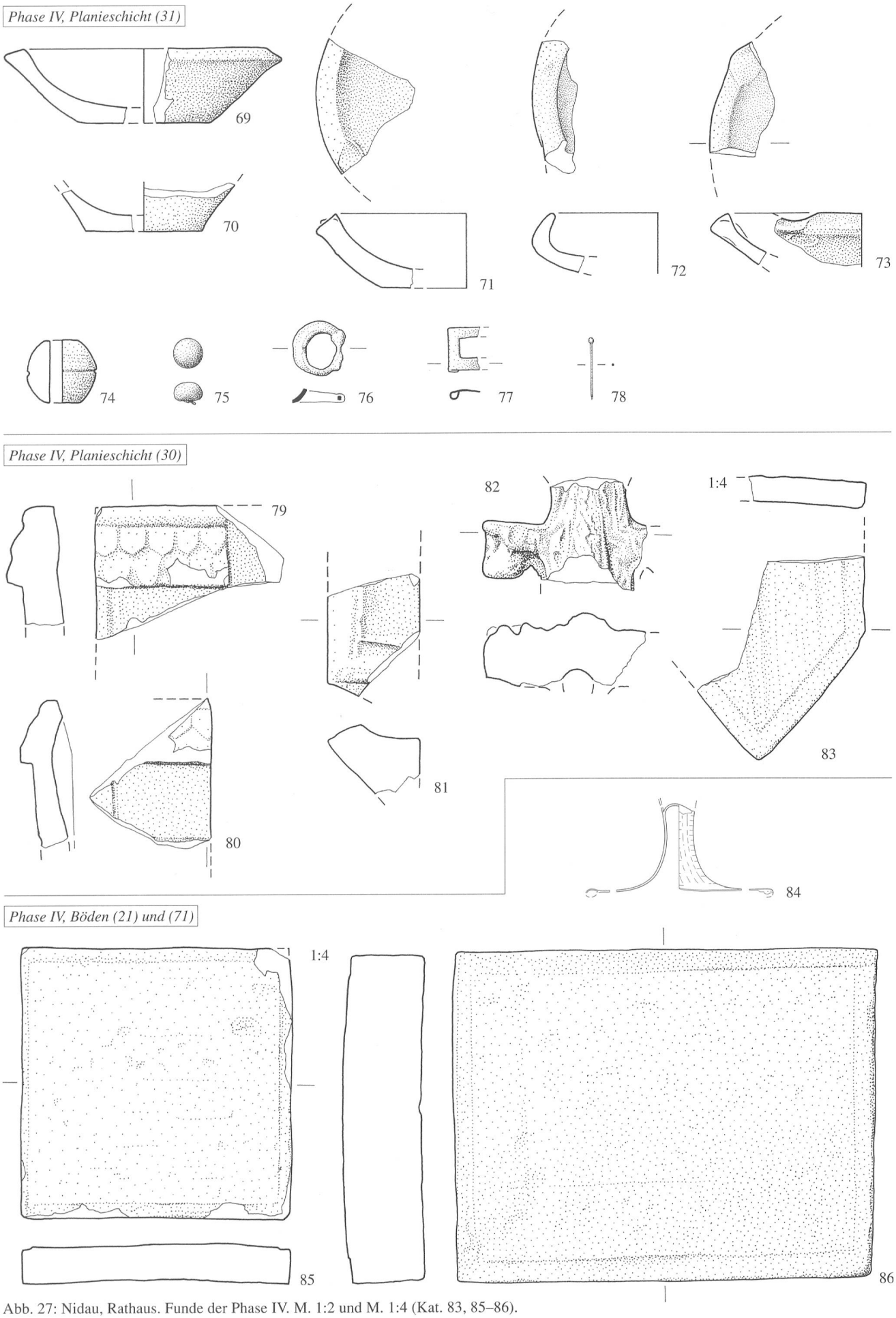

Abb. 27: Nidau, Rathaus. Funde der Phase IV. M. 1:2 und M. 1:4 (Kat. 83, 85–86).

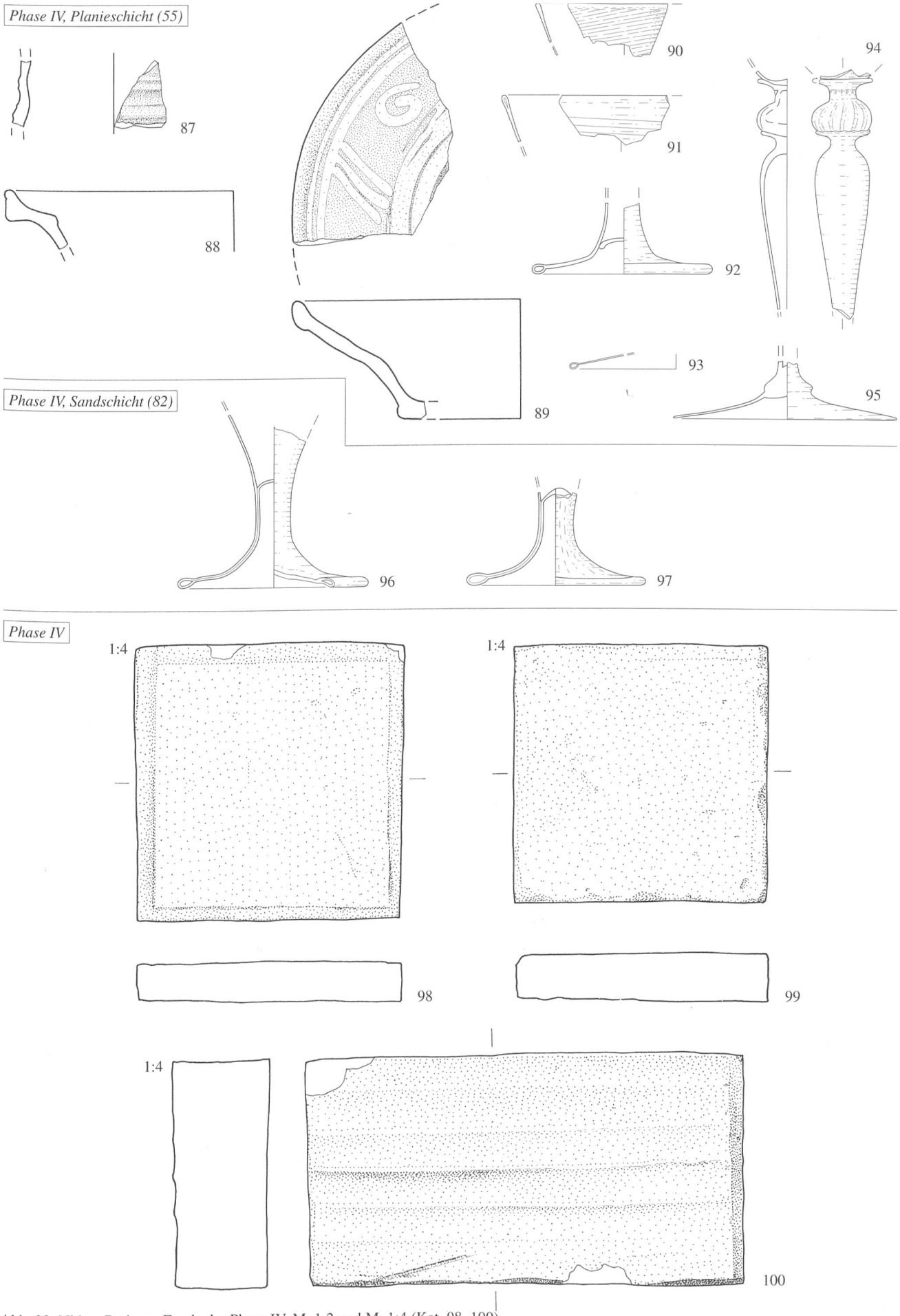

Abb. 28: Nidau, Rathaus. Funde der Phase IV. M. 1:2 und M. 1:4 (Kat. 98–100).

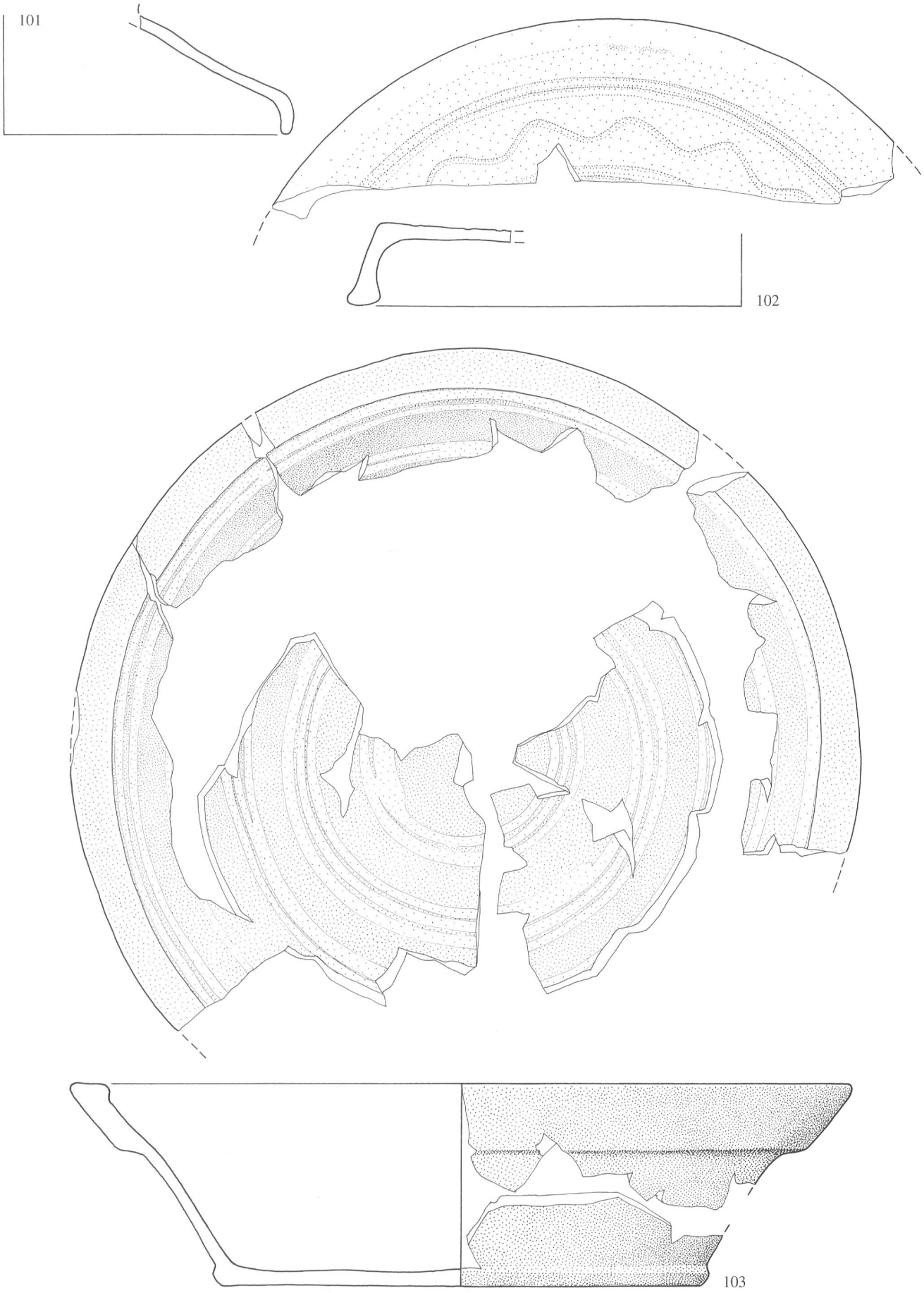

Abb. 29: Nidau, Rathaus. Funde der Phase IV. M. 1:2.

Phase IV, Mörtelschutt (79) / Planieschicht (64)

Phase V

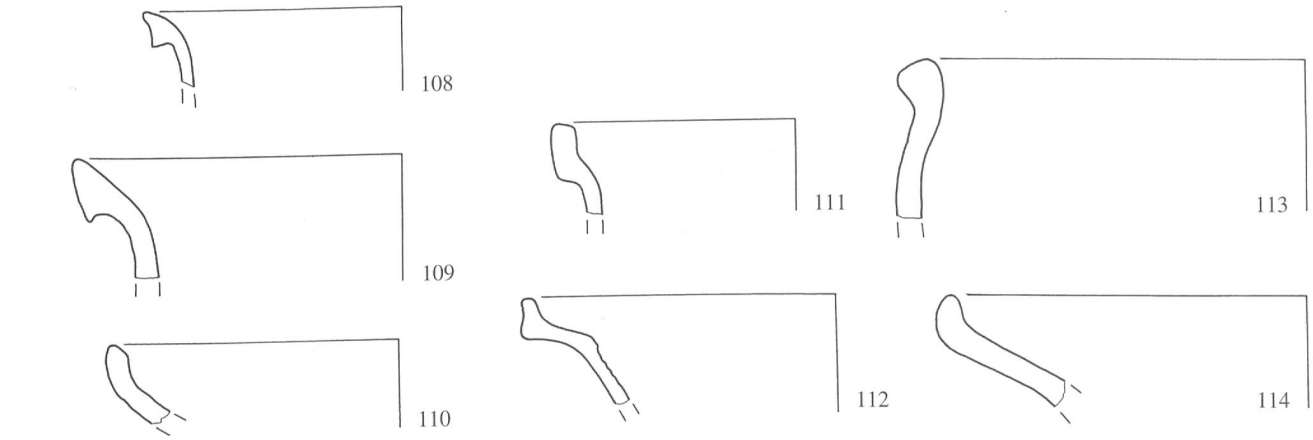

Abb. 30: Nidau, Rathaus. Funde der Phasen IV und V. M. 1:2.

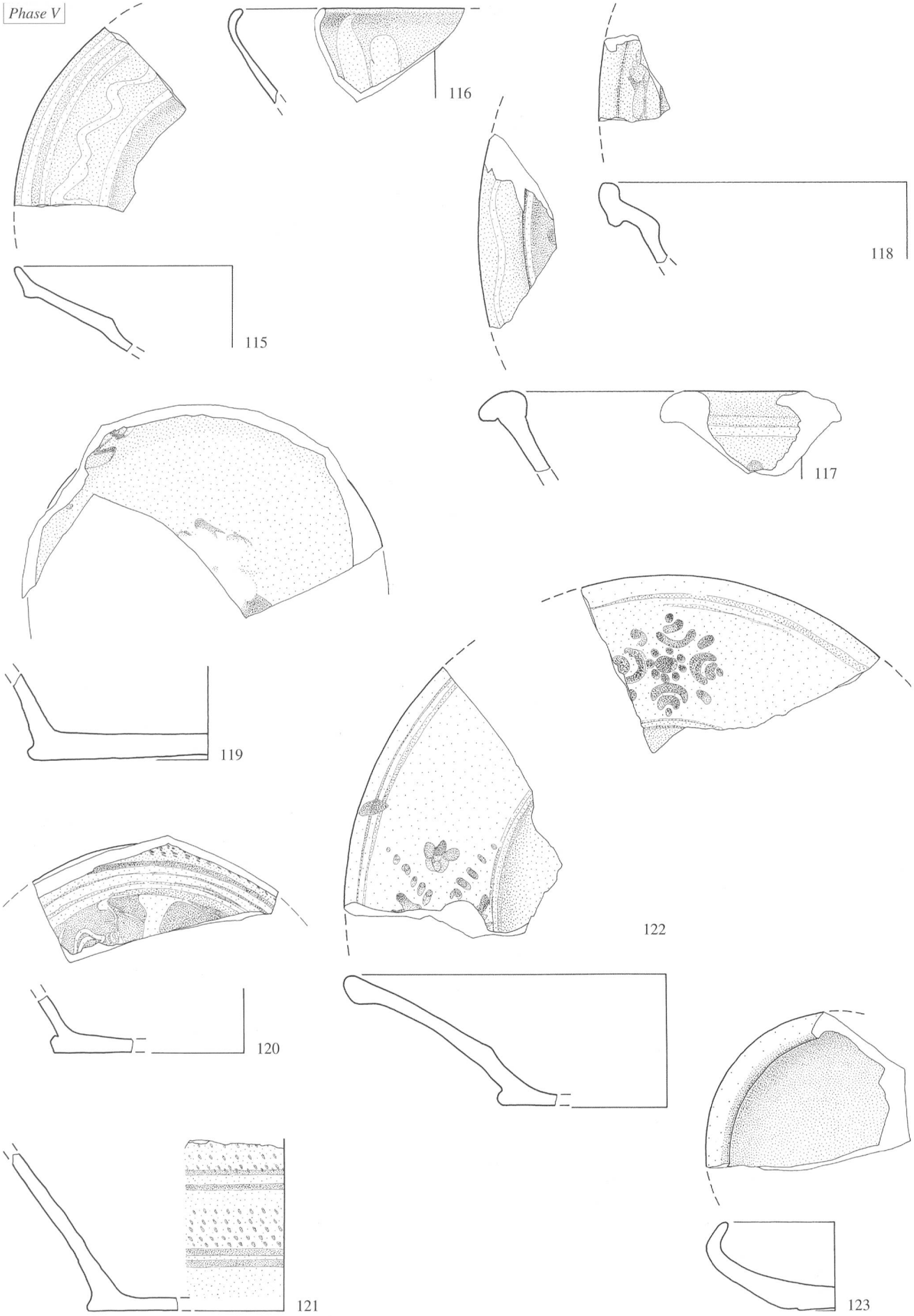

Abb. 31: Nidau, Rathaus. Keramik der Phase V. M. 1:2.

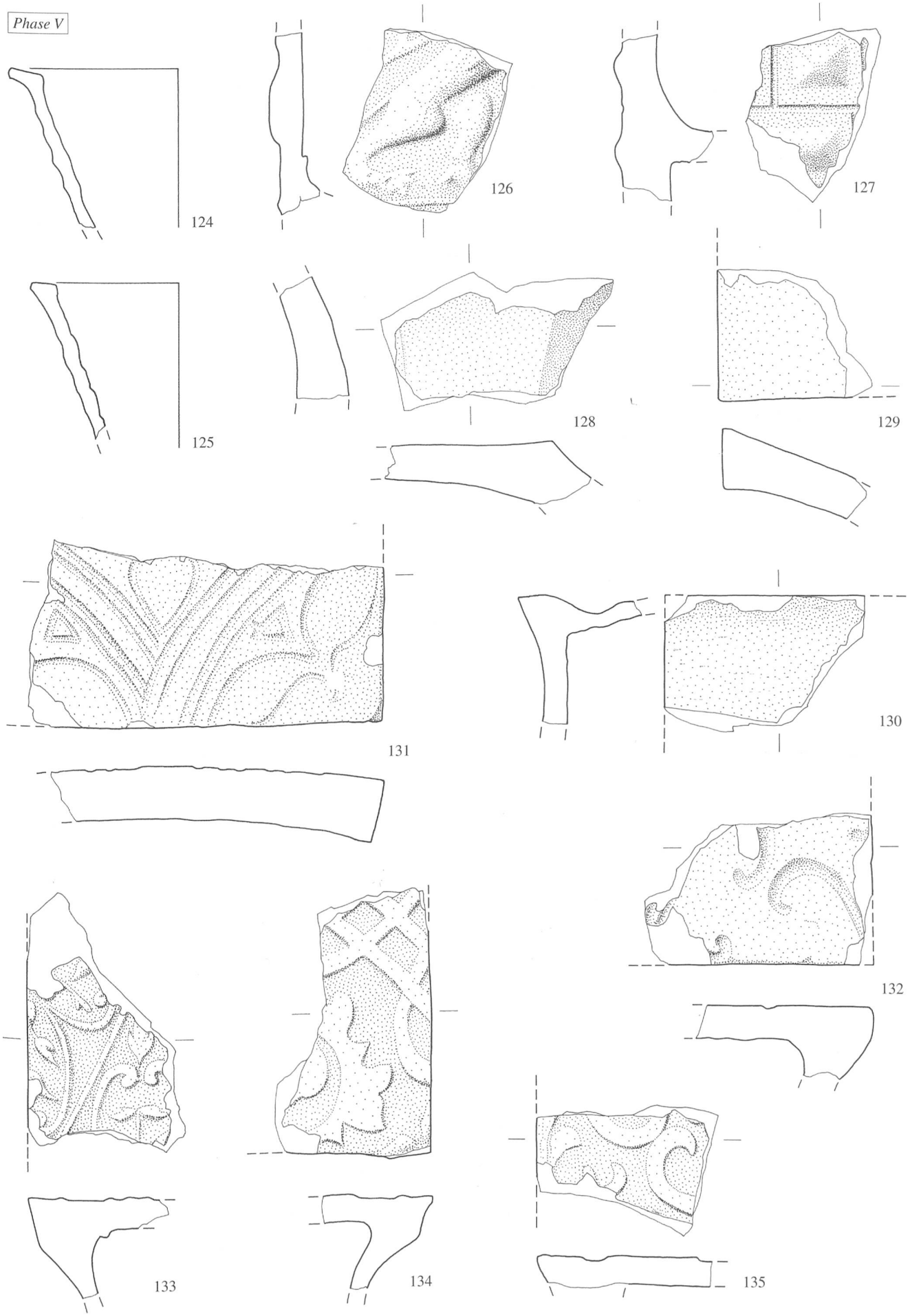

Abb. 32: Nidau, Rathaus. Ofenkeramik der Phase V. M. 1:2.

Abb. 33: Nidau, Rathaus. Ofenkeramik der Phase V. M. 1:2.

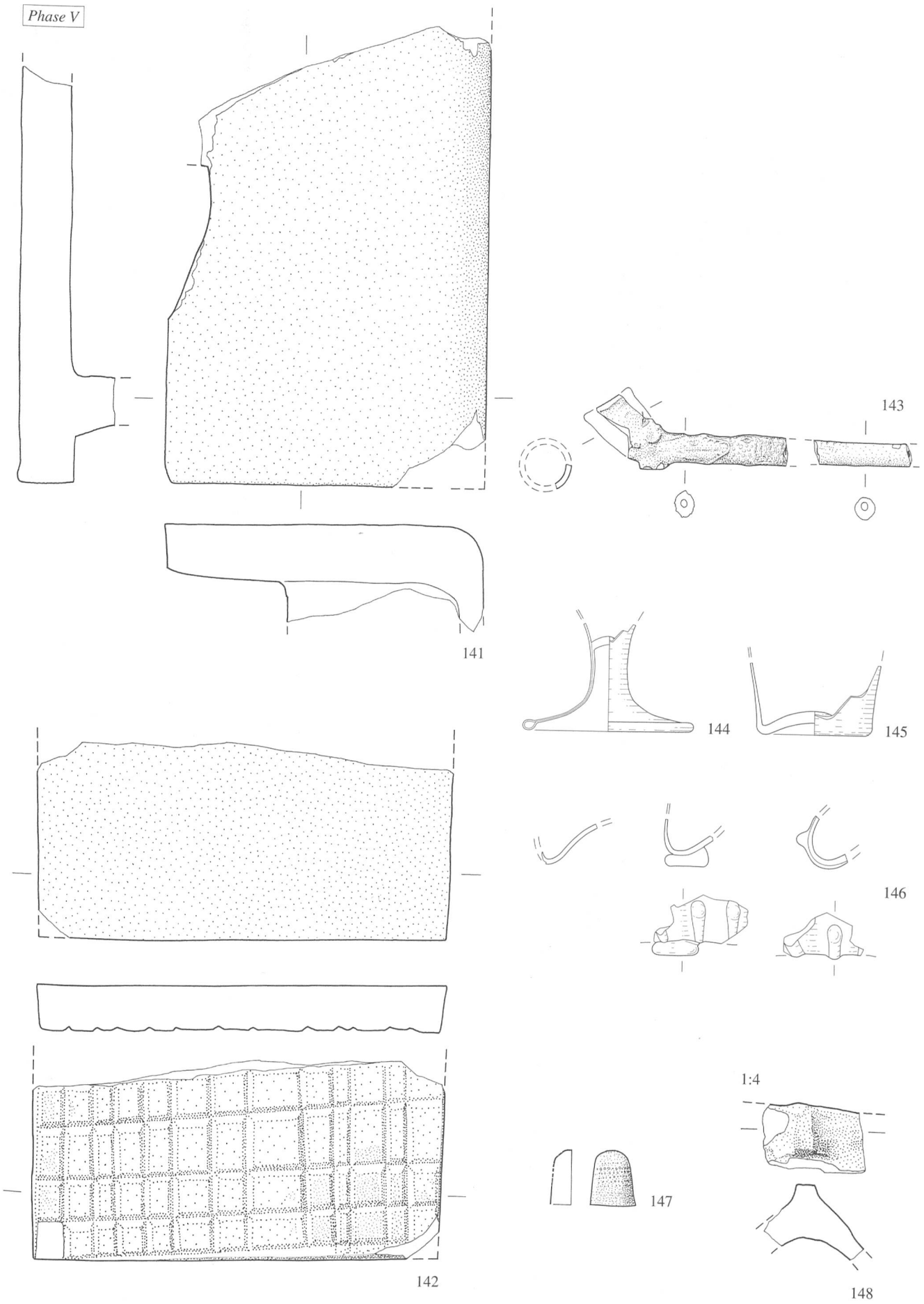

Abb. 34: Nidau, Rathaus. Funde der Phase V. M. 1:2 (Kat. 141–147) und M. 1:4 (Kat. 148).

Literatur

AKBE
Archäologie im Kanton Bern Bde. 1–4.

Baeriswyl/Gutscher 1995
Armand Baeriswyl/Daniel Gutscher, Burgdorf Kornhaus, Eine mittelalterliche Häuserzeile in der Burgdorfer Unterstadt (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 1995.

Crippa 1986
Carlo Crippa, Le monete di Milano dai Visconti agli Sforza dal 1329 al 1535, Mailand 1986.

Divo/Tobler 1987
Jean-Paul Divo/Erwin Tobler, Die Münzen der Schweiz im 17. Jahrhundert, Zürich 1987.

Frascoli 1997
Lotti Frascoli, Handwerker- und Kaufmannshaushalte im frühneuzeitlichen Winterthur. Untersuchungen zu vier Liegenschaften in der Altstadt (Monografien der Kantonsarchäologie Zürich Bd. 29), Zürich/Egg 1997.

Faccani 1994
Guido Faccani, Ein Fundkomplex mit Terminus ante quem von 1501 vom Waaghaus (Marktgasse 25), Archäologie im Kanton Zürich 1987–1992 (Berichte der Zürcher Denkmalpflege Bd. 12/1), Zürich/Egg 1994, 228–250.

Gerber 1999
Roland Gerber, Stadt und Vogtei unter Bernischer Herrschaft 1358–1528, in: Aarberg. Portät einer Kleinstadt, herausgegeben von der Einwohnergemeinde Aarberg, Aarberg 1999, 115–146.

Glatz 1991
Regula Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel, Zur Glasproduktion im Jura (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 1991.

Goll 2000
Jürg Goll, Bodenplatten in der Schweiz – ein Überblick, in: Bericht der Stiftung Ziegelei-Museum 17, 2000, 5–22.

Gutscher/Glatz 1996
Regula Glatz/Daniel Gutscher, Kanton Bern, in: Institut für Denkmalpflege an der ETH Zürich (Hrsg.), Stadt- und Landmauern, 3 Bde., Bd. 2: Stadtmauern in der Schweiz. Kataloge, Darstellungen (Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich 15), Zürich 1996, 61–99.

Gutscher/Leibundgut 1994
Daniel Gutscher/Markus Leibundgut, Vorbericht über die archäologischen Untersuchungen 1993, in: Rathaus Nidau. Umbau und Restaurierung 1992–1994. Geschichte und Bestand, Nidau 1994, 37–46.

Keck 1992
Gabriele Keck, Ein Kachelofen der Manesse-Zeit, Ofenkeramik aus der Gestelnburg/Wallis, in: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 50, 1993, 321–356.

Keller 1999
Christine Keller, Gefässkeramik aus Basel. Untersuchungen zur spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gefässkeramik aus Basel (Materialhefte zur Archäologie in Basel 15), Basel 1999.

Morard/Cahn/Villard 1969
Nicolas Morard/Erich B. Cahn/Charles Villard, Monnaies de Fribourg. Freiburger Münzen, Fribourg 1969.

Moser 1988
Andres Moser, Nidau BE (Schweizerische Kunstführer 439/440), Bern 1988.

Nidau 1988
Nidau – 650 Jahre Wandlung, Biel 1988.

Roth Kaufmann 1994
Eva Roth Kaufmann/René Buschor/Daniel Gutscher, Spätmittelalterliche reliefierte Ofenkeramik in Bern, Herstellung und Motive (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 1994.

Roth 1999a
Eva Roth, Ein bernischer Fayence-Kachelofen aus dem Jahr 1518, in: Kunst + Architektur in der Schweiz, 50/2, 1999, 22–31.

Roth 1999b
Eva Roth, Bernische Ofenkeramik als Spiegel künstlerischen Austausches, in: Ellen J. Beer/Norberto Gramaccini/Charlotte Gutscher-Schmid et al. (Hrsg.), Berns grosse Zeit, Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, Bern 1999, 416.

Roth 2004
Eva Roth Heege, Die Funde vom Stadtplatz in Aarberg, in: AKBE 5, 2004, 163–272.

von Orelli-Messerli 1999
Barbara von Orelli-Messerli, Frühe Fayence in der Schweiz: Keramiköfen und Ofenkacheln, in: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, 56, 1999, 115–127.

Schmutz/Koenig 2003
Daniel Schmutz/Franz E. Koenig, Seffisburg, Reformierte Pfarrkirche. Die Ergebnisse der archäologischen Forschungen von 1980 und 1982, Band. 2. Die Fundmünzen (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 2003.

Simonetti 1967
Luigi Simonetti, Monete italiane medioevali e moderne, vol. I,1, Firenze 1967.

Zäch 1999
Benedikt Zäch, Fremde Münzen im Geldumlauf der mittelalterlichen Schweiz (11.–15. Jh.): Beobachtungen, Fragen, Perspektiven, in: L. Travaini (Hrsg.), Local Coins, Foreign Coins. Italy and Europe 11th to 15th Centuries. The Second Cambridge Numismatic Symposium. Società numismatica italiana, collana di numismatica e scienze affini 2, Mailand 1999, 401–442.